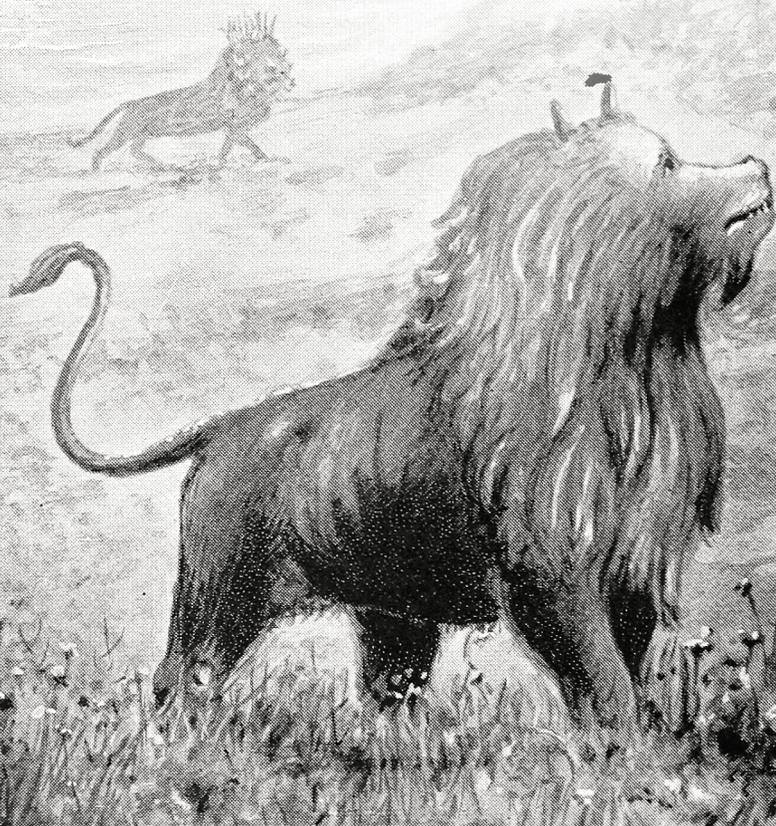


**DAS
ZWEITE TIER
AUS
OFFENBARUNG 13**



Wolfgang Meyer

DAS
ZWEITE TIER
AUS
OFFENBARUNG 13
I – IV

Bibelstunden mit Wolfgang Meyer

Herausgegeben von:

OLAF MILTER

Wildecker Straße 15

D- 36266 Heringen/Werra

Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710

E-mail: lebensbrot@gmx.net



archive.org/details/@lebensbrot-media

de.scribd.com/lebensbrot

Juli 2022

Soweit nicht anders vermerkt wurden die Bibeltex-te entweder der Schlachterübersetzung 2000 oder der Lutherbibel von 1984 entnommen.

I.

Es ist der Wunsch geäußert worden, daß wir *Offenbarung 13* durchnehmen. Aber bevor wir dies tun, möchte ich eine Warnung aussprechen. Diese Warnung wollen wir aus *Offenbarung 1,1* nehmen. Wenn wir diese Warnung nicht beachten, kann es sein, daß wir *Offenbarung 13* falsch auslegen.

Auch Offenbarung 13 ist eine Offenbarung Jesu Christi

„Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die Ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll; und Er hat sie durch seinen Engel gesandt und seinem Knecht Johannes kundgetan.“ Was ist also *Offenbarung 13* – und natürlich auch die ganze *Offenbarung*? – Es ist die Offenbarung Jesu Christi. Im allgemeinen denkt der Mensch, in dieser Prophetie sei eine Offenbarung über zukünftige Ereignisse enthalten und nicht so sehr eine Offenbarung über Jesus Christus. Doch das ist ein Irrtum. Wenn wir auch diese allgemeine Ansicht teilen, dann werden wir wohl zukünftige Ereignisse geweissagt finden und es wird sehr schön und erhebend sein, sie zu kennen, doch wir werden an der größten Offenbarung, die auf uns wartet, vorübergehen – nämlich an der Offenbarung Jesu Christi und seinem Evangelium.

In der *Offenbarung* muß genauso viel Evangelium sein, wie in jedem anderen Kapitel der Bibel. Aber wir werden es nicht finden, wenn unsere Auslegung nur eine Prophetie über Politik oder irgendwelche geschichtlichen Abläufe ist und wir Jesus Christus nicht in dieser Prophetie finden. Deshalb diese Warnung. Laßt uns bei unserem Studium von *Offenbarung 13* in unserem Herzen darum beten, daß wir in diesem Kapitel eine Offenbarung Jesu Christi finden, die wir alle heute Abend brauchen. Dies ist ein wichtiger Rat des Herrn, den wir zu Herzen nehmen sollten.

Wieviel Offenbarung von Jesus Christus finden wir im Buch *Daniel*? – Genauer gesagt: Wo offenbart sich Jesus Christus in *Daniel 2* – jenem Kapitel, das wir wahrscheinlich am allerbesten kennen? Vielleicht werdet ihr antworten: Nirgends, es ist eine politische Kette von Weltreichen, und dann kommt das Ende! Wenn dem so wäre, haben wir übersehen, daß in diesem Kapitel Jesus Christus offenbart werden soll, genauso wie in der *Offenbarung*.

Ich wollte euch mit diesen Fragen darauf hinweisen, wie sehr es sein kann, daß wir uns für alle möglichen Dinge interessieren, die in der Bibel stehen, und dabei übersehen, daß uns in allen diesen Dingen Jesus

Christus nahegebracht werden soll. Beginnen wir also mit unserem Studium von *Offenbarung 13*. Dabei wollen wir unser Augenmerk besonders auf den zweiten Teil dieses Kapitels legen.

Zwei antigöttliche Mächte

In *Offenbarung 13* haben wir zwei große Mächte. Diese Mächte werden deswegen geschildert, weil sie *gegen* die Offenbarung Jesu Christi kämpfen. In diesem Gegensatz zwischen den Mächten der Finsternis und den Mächten des Lichts offenbart sich Jesus Christus um so deutlicher. Wo fällt ein Christ am meisten auf – in der Gemeinde oder am Arbeitsplatz? – Natürlich am Arbeitsplatz, weil er dort im Gegensatz zu den Mächten der Finsternis steht. Die Menschen wissen das nicht, doch sie sind oft Werkzeuge Satans, und der Christ steht in Anfechtungen, in Not und Verspottung. Deshalb offenbart er sich am Arbeitsplatz am deutlichsten. Und so offenbart sich auch Christus dort am deutlichsten, wo die Ungerechtigkeit am Größten ist.

Auf dieser Erde war das am Kreuz. Am Kreuz Golgatha war Satan am aktivsten. Die ganze Dämonenwelt war um das Kreuz versammelt, um dort die Menschen zu beeinflussen. – Welche Scheußlichkeiten sind dort geschehen! Aber was hat sich dort auch am Deutlichsten dargestellt? – Die Offenbarung von Jesus Christus! Ebenso ist es in *Offenbarung 13*: Hier werden diese Gegenmächte geschildert, um noch einen größeren Kontrast zwischen Jesu Charakter und dem Charakter Satans aufzuzeigen.

Die erste Macht in diesem Kapitel ist die katholische Kirche. Sie wird von Vers 1 an geschildert. „Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen den Namen der Lästerung.“ *Offenbarung 13,1*; KJV Was sind Lästerungen? Was galt bei den Juden als Lästerung? – Als Jesus sagte, Er sei der Sohn Gottes, nahmen sie Steine auf und sagten, Er lästere Gott, woraufhin sie Ihn steinigen wollten.

Auch in Vers 1 gibt es eine Macht, die sich als Gott ausgibt. Es ist die katholische Kirche. In Vers 3 haben wir die tödliche Wunde, die heil wurde: „Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach. Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen?“ *Offenbarung 13,3f*

In Vers 5 wird die große Zeitspanne erwähnt, in welcher die katholische Kirche im europäischen Raum unumschränkte Macht ausübte, nämlich 42 Monate = 1260 Jahre lang. „Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen.“ *Offenbarung 13,6*

Die Geduld der Heiligen

In Vers 10 wird uns jetzt das Hauptcharaktermerkmal dieses Tieres dargestellt: „Wenn jemand in Gefangenschaft führt, so geht er in die Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden. Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen!“ Was hat das Papsttum während dieser 42 Monate getan? – Es trug das Schwert in der Hand, mit dem es tötete und verfolgte. Außerdem hat es Andersgläubige ins Gefängnis geworfen. Das war sein Merkmal. Diesen Zwang hat es immer ausgeübt. Gott weissagt hier: Wer das tut, dem wird dasselbe widerfahren. Und hierin liegt die Geduld der Heiligen, daß sie ausharren und sagen können: All diese Gewalt bringt nichts ein!

Aber schauen wir heute auf uns: Sind nicht auch wir manchmal diejenigen, die zuviel kämpfen? – Nicht mit dem physischen Schwert; wir töten die Menschen mit Worten. Auch das ist nicht die Art Gottes. Wer das tut und andere richtet, muß gerichtet werden. Der Geist des Papsttums geht viel tiefer als bloß äußerlich; er geht uns direkt selbst an. Wir können noch päpstlich sein und diesen Charakterzug haben! Das war das erste Tier in Kürze.

Das zweite Tier

Für uns heute ist das zweite Tier wesentlich interessanter, da das erste vergangen ist. Hat sich das zweite Tier schon erfüllt? – Es ist [in 1977/78] noch Zukunft. Wir können das zweite Tier erkennen, wie es kommen wird, aber dagewesen ist es noch nicht – jedenfalls nicht in seiner schrecklichen Offenbarung.

„Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, daß sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, daß sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen.

Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, so daß das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und daß niemand kaufen oder verkau-

fen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.“ *Offenbarung 13,11-18*

In Vers 11 sieht der Prophet ein anderes Tier, und in der Tat war dieses Tier ganz anders, als alle anderen Tiere, die von Daniel und Johannes zuvor gesehen wurden. Dieses Tier kommt nicht aus dem Wasser, wie die anderen, sondern aus der Erde. Dieses aus der Erde kommen, hat die Bedeutung, wie wenn eine Pflanze aus der Erde hervorbricht und allmählich wächst und groß wird. Dieses Tier kennzeichnet das protestantische Amerika, was wir gleich noch näher sehen werden. Keine andere Macht als das protestantische Amerika ist so vergleichsweise friedlich entstanden und hat sich zur Weltmacht emporgeschwungen. Alle anderen Mächte, die zu Weltmächten wurden, sind durch viel Blutvergießen und große Kämpfe zu solchen Mächten geworden. Medopersien ist nur zur Weltmacht geworden, indem es Babylon besiegt hat. Griechenland ist zur Weltmacht geworden, indem es die Meder und Perser besiegte. Ebenso war es bei Rom. Doch dieses Tier, das hier aus der Erde emporsteigt wie eine Pflanze, ist ganz andersartig. Keine andere Macht als die heutige USA kann als Objekt für dieses zweite Tier eingesetzt werden.

Das Tier sieht aus wie ein Lamm. Es tut also nichts Böses. Es hat zwei Hörner, die für die zivile und religiöse Freiheit stehen, welche seit Gründung der USA bis heute dort herrschen. Das sind alles sehr positive Punkte bis hierher. Wir dürfen nicht vergessen: Dieser Text sagt, es sieht zwar aus wie ein Lamm, aber es redet nicht nur wie ein Drache, sondern, was noch viel schlimmer ist, ihm wird Macht verliehen, auch so zu handeln! Das würde kaum jemand erwarten, nachdem er zuerst dieses friedliche Lamm emporsteigen sieht.

In Vers 12 lesen wir: „Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen.“ Bedenken wir welche eine Macht das Papsttum in den 1260 Jahren von 538 bis 1798 über die Menschen ausübte, bevor es die tödliche Wunde erlitt: Gewissenszwang, Folter, Scheiterhaufen und Blutvergießen waren gegenüber sogenannten Ketzern und Abtrünnigen an der Tagesordnung und das Volk wurde in Unwissenheit gehalten; das war Tyrannei! Und hier wird vom protestantischen Amerika geweissagt. Das scheint uns heute fast unglaublich, daß es in baldiger Zukunft alle Macht des ersten Tieres von diesem erhalten und ausüben wird. Heute hat sich das noch nicht erfüllt.

Geweissagter Gewissenszwang aufgrund von Toleranz unwahrscheinlich?

Die Macht, welche das erste Tier ausgeübt hatte, war eine religiöse

Macht, und jene Macht, die vom zweiten Tier ausgeübt werden wird, wird ebenfalls eine religiöse Macht und Angelegenheit sein.

Mit welcher Antwort können wir rechnen, wenn wir heute einem Durchschnittsbürger auf der Straße oder einen Protestanten sagen würden, daß einmal die Zeit kommen wird – und das schon sehr bald! –, daß auf der ganzen Welt eine religiöse Testfrage gestellt wird, und jeder, der dazu Nein sagt, nicht mehr Kaufen und Verkaufen kann und schließlich getötet werden soll?

Man wird uns sagen, so etwas wird es nie geben, denn der Mensch wird ja immer toleranter. Jeder soll nach seiner Fassung selig werden, und die Kirchen sind einander nicht mehr so feindlich gesonnen, wie es früher war. Habt ihr schon bemerkt, wie sie immer näher zusammenrücken, sowie freundlich und tolerant gegenüber anderen Richtungen sind?

Meine Großmutter ist Katholikin, wie wir alle waren. Sie macht sich manchmal große Sorgen um mich und fragt sich, ob ich wohl eine Chance hätte, ins Reich Gottes zu kommen, da ich ihrer Meinung nach die reine Kirche verlassen habe. Aber kürzlich hat sie den Priester gefragt, was er davon halte, daß ihr Enkel aus der katholischen Kirche ausgetreten ist und Adventist sei; ob er wohl das Reich Gottes sehen werde? Daraufhin fragte der Priester: „Glaubt er denn an Gott?“ – „O ja, der glaubt an Gott, ganz bestimmt!“ Darauf antwortete der Priester ganz tolerant: „Dann machen Sie sich keine Sorgen. Dann ist alles in Ordnung, denn wir haben ja alle nur einen Gott.“ Das war doch eine nette Antwort von einem katholischen Priester!

Aber ich sehe darin ein Zeichen der Zeit, daß die Kirchen heute nicht mehr diesen feindseligen Geist wie früher haben. Natürlich wird dann das Pendel wieder in die andere Richtung umschlagen*. Aber aufgrund solcher Tatsachen und weil heute vielerorts die Todesstrafe abgeschafft wird, würde uns heute kein Mensch glauben, daß sich bald diese Prophezie aus *Offenbarung 13* erfüllt. Das ist ein Problem, nicht wahr?

Verführt durch übernatürliche Wunder sogar Skeptiker und Atheisten

„Das zweite Tier tat große Wunder: Vor allen Menschen ließ es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen.“ *Offenbarung 13,13 GN* Werden das wirkliche Wunder sein, oder bloß Täuschungsmanöver? Wird das wirkliche Feuer sein? – Ja, es wird wirkliches Feuer sein!

* Die Kirchen vereinbaren untereinander einen breiten Konsens. Innerhalb dieses Konsenses wird große Toleranz geübt. Wer diesen allerdings als unbiblisch und gottlästerlich ablehnt, hat vonseiten dieser Kirchen keinerlei Toleranz oder Milde zu erwarten, sondern ärgste Verfolgung bis hin zum Todeserlaß. Dies zeigt, daß Satan der Urheber dieser „Toleranz“ ist. – *Der Herausgeber.*

„Durch die Wunder, die es im Dienst des ersten Tieres tun konnte, täuschte es alle Menschen, die auf der Erde lebten.“ *Offenbarung 13,14a*
GN Wie wir aus dieser Prophetie erkennen, wird der Mensch von sich aus niemals auf diese Kirche hören, welche später dann diese Sonntagsgesetze einführen wird und Gewissenszwang ausüben möchte, damit alle dieses Vorhaben bejahen und mitmachen. Kein Staat und kein Mensch wird das annehmen; dazu sind sie heute viel zu tolerant – so scheint es zumindest. Aber wenn eine Macht aufsteht, die große Wunder tut und wirkliches Feuer vom Himmel fallen läßt, was werden dann die Skeptiker, die keinen biblischen Grund haben, tun? – Auch sie werden sich dieser Macht letztlich fügen!

Das Tier und sein Bild

„Und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, daß sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen.“ *Offenbarung 13,14b* Jetzt wollen wir näher sehen, was das Tier und sein Bild ist. Um das Bild zu identifizieren, muß man zuerst wissen, was das Tier ist. Das Bild, von dem hier die Rede ist, ähnelt dem Tier. Es ist nur ein Abbild des Tiers, aber es ist nicht das Tier. Viele erwarten vom ersten Tier, das durch dieses die Verfolgung beginnt – also von der katholischen Kirche ausgehend. Diese Erwartung habe ich aufgegeben. Die Verfolgung geht vom *Bild* des Tieres aus: vom protestantischen Amerika ausgehend und schließlich vom gesamten abgefallenen Protestantismus auf der ganzen Welt.

Also wird nach der Prophetie in Vers 14 genau so etwas wiederkommen – jedenfalls nach denselben Grundsätzen, auch wenn es eine neue Macht ist –, die das, was schon während der 42 prophetischen Monate im Finsternen Mittelalter war, erneut praktizieren wird, nämlich diesen Zwang in einer religiösen Sache. Dies ist das Bild des Tieres. Es werden religiöse Gesetze erlassen wie damals, und die Menschen haben zu gehorchen, und tun sie dies nicht, dann Wehe ihnen! Das steht in dieser Prophetie. Der Mensch ist nicht bereit, das zu glauben, weil die Bestrebungen in die andere Richtung zu gehen scheinen. Aber diese Wunder, die geschehen werden, tragen dazu bei, daß er es glaubt.

Die Probleme der Welt spitzen sich zu – man muß zusammenarbeiten!

Etwas anderes wird ebenfalls dazu beitragen. Heute [1977/78] lebt die Welt schon in einer sehr schwierigen Situation. Die Staatsmänner wissen kaum noch Lösungen, um mit den drückenden Problemen in dieser Welt fertig zu werden. Da haben wir die Umweltverschmutzung. Die Industrie, die vorangebracht wird, damit die Menschen Arbeit und Einkommen

haben, verbraucht Ressourcen und verschmutzt die Umwelt, was zu einem riesigen Problem geworden ist, das kaum zu lösen sein wird.

Dann wird es das Problem geben, diese arbeitenden Menschen mit Rohstoffe zu versorgen, weil sie am Ausgehen sind. Das Öl geht zur Neige. Man schätzt, daß es in ca. 50 Jahren kein Rohöl mehr zu fördern gibt. Wie wird es dann auf diesem kalten Planeten weitergehen? Die Rohmetalle wie Kupfer und Nickel gehen zur Neige – vielleicht auch in 40-50 Jahren, und dann sind sie verbraucht. Das sind wissenschaftliche Tatsachen, die man nachlesen kann.

Hinzu kommen kriminelle und brückerkriegsmäßige Ausschreitungen, die immer mehr überhand nehmen, und Kriege. Dies alles wird solche Probleme mit sich bringen, daß die Staatsmänner keinen Weg mehr aus der Krise wissen; natürlich werden sie eine Weile versuchen, die Probleme zu meistern. Durch diese Probleme wird die Erde am Ende sehr klein werden. Niemand wird mehr sagen: Wir regeln unsere Angelegenheiten selbst und bleiben nur für uns! Denn das wird nicht mehr möglich sein. Die Luft, die über einem Volk weht, kommt von einem anderen Land. Auch die Gewässer, die durch ein Land fließen, und verunreinigt sind, kommen vom Nachbarland. Die Welt muß also zusammenarbeiten. Es ist wie in einem kleinen Haus: Wenn dort nicht alle zusammenarbeiten, dann gibt's das größte Durcheinander und Streit. Und so versucht man, die immer größer werdenden Probleme gemeinsam zu lösen. Dies wird der Staatengemeinschaft jedoch nicht gelingen, denn es gibt noch ein weiteres Problem, welches allen bereits aufgezählten Problemen zugrunde liegt, und das ist die Sünde. Was richtet die Sünde mit dieser Welt an? – Sie vernichtet die Welt!

Das eigentliche Problem: Die Sünde, doch Gott befreit durchs Evangelium

Es gibt einen bemerkenswerten Bibeltext, den wir lesen wollen. Die Menschen sagen: Gott straft die Welt, und deshalb taumelt sie, aber was sagt die Bibel dazu? „Die Erde wird taumeln wie ein Trunkener und wird hin und her geworfen wie eine schwankende Hütte; denn *ihre Missetat drückt sie*, daß sie fallen muß und nicht wieder aufstehen kann.“ *Jesaja 24,20* Hier sehen wir, daß die Sünde das größte aller Probleme ist.

Gott hat eine Botschaft, daß Er unser Sündenproblem löst; sie geht dich und mich ganz persönlich an. Es gibt eine Botschaft in der Bibel. Wenn du ihr glaubst, kannst du endlich mit deiner Sünde fertig werden. Wenn du sie nicht kennst und auch nicht gewillt bist, sie zu untersuchen und, nachdem du sie gehört und untersucht hast, ihr nicht glaubst, wirst du mit deinem Sündenproblem nie fertig werden. Du wirst immer wieder dieselben sündigen Handlungen begehen und so in Sünde fallen.

Die Meisten glauben, man könne damit sowieso nicht fertig werden. Es gäbe auf Erden keine Lösung fürs Sündenproblem. Katholiken meinen, erst das Fegefeuer beseitigt das Problem und wäscht uns rein von aller Sünde. Andere sagen, erst bei der Auferstehung bekommen wir solch einen Charakter, daß wir nicht mehr sündigen, oder bei der Wiederkunft Christi durch die Verwandlung oder im Tausendjährigen Reich, oder durch irgendeine sonstige Irrlehre, die es geben mag. Sie alle sind eine Ausflucht, weil der Mensch keine Lösung durch das Evangelium kennt, wie das Sündenproblem in diesem Leben gelöst wird.

Damit befindet sich die Welt in Sünde mit allen ihren Kirchen und christlichen Erkenntnissen, wo sie taumelt wie ein Trunkener und hin und her geworfen wird, weil sie mit der Sünde nicht fertig wird, denn ihre Missetat drückt sie.

Die Sünde ist ein so großes Geheimnis, daß sie solch eine furchtbare und verheerende Macht ausübt, daß die Welt darunter bedrückt ist und taumelt. Es geschehen viele Dinge, für die wir keine Erklärung haben: Erdbeben, Wirbelstürme und viele andere Naturkatastrophen nehmen überhand. Satan hat in vielen Bereichen völlige Macht bekommen. Und diese Probleme versuchen die Politiker auch noch zu lösen, neben allen anderen, die erklärlich sind.

II.

S heute ist es noch verhältnismäßig ruhig. Aber wie wird es in einigen Jahren aussehen, wenn die Bevölkerung weiter zunimmt – wenn wir nicht mehr 3,5 Mrd. sondern 7 Mrd. Menschen haben, wie es in 30 Jahren schon der Fall sein soll? Wie man diese Menschen beschäftigen und ernähren soll, ist ungewiß. Das sind Probleme, die eigentlich unlösbar sind. Der Mensch aus eigener Kraft kann sie nicht lösen, aber in der Verzweiflung wird die Staatengemeinschaft – in den USA wird das lt. dieser Prophetie beginnen – auf *eine* Stimme hören, die ihr heute noch nichts bedeutet: auf die Stimme der Kirche.

Die falsche Botschaft Babylons

Welche Auslegung wird die Stimme der Kirche vorbringen? Die Kirche wird sagen: Die Probleme der Welt sind eine Strafe Gottes, weil die Menschen Gott vergessen haben. Gott straft und peinigt die Welt, und Er will uns damit sagen, daß wir zu Christus zurückkommen sollen. – So werden sie Christus predigen! Auch sollen wir den Sonntag heiligen. Sie werden verkünden, daß wir am Sonntag zur Kirche gehen und das Evangelium

hören sollen. Das ist ihre Auslegung. Aber peinigt und straft Gott die Welt? Wer ist der große Vernichter, indem er peinigt und straft? – Satan. Und wer ist der Große Heiler? – Gott durch Christus!

Aber das ist die falsche Auslegung der Kirche, die sie in der letzten Zeit vorbringen wird. Und weil sehr bald wirklich alles durcheinander gehen wird, glauben die Staaten und Regierungen – angefangen in den USA – dieser Stimme, um ihr *einmal* Gehör zu schenken, mit dem Argument: Alles andere ging bisher schief; so wollen wir es einmal probieren. Vielleicht ist es doch wahr und es funktioniert.

Das ist *eine* Ursache dafür, daß es schließlich doch soweit kommen wird, daß sich die Prophetie erfüllt, obwohl es heute fast nicht für möglich gehalten wird.

Die Rolle der Sonntagsbewegung

Die andere Ursache ist jene Bewegung, die wir der Kürze halber die Sonntagsbewegung nennen wollen. Sie wird Christus predigen – so behauptet sie es. Sie hat schon heute begonnen. Dazu gehören die verschiedenen protestantischen Lager. Die Katholiken stehen heute [1977/78] noch etwas abseits. Sie sind noch nicht in der Ökumene und arbeiten noch nicht mit den Evangelikalen zusammen, aber am Ende wird es *ein* vereintes Lager geben. Sie werden alle Christus predigen und gegen die Unmäßigkeit ihre Stimme erheben und den Menschen viel Gutes sagen, aber eben auch, daß sie den Sonntag halten und ihren falschen Christus annehmen sollen. Denn es gibt einen falschen Christus mit einer falschen Botschaft, die anscheinend auf die Bibel gegründet ist, aber daneben gibt es auch den wahren Christus mit dem wahren Evangelium.

So wird diese Bewegung diese Dinge predigen und versuchen, den Staat zu beeinflussen, diese Sonntagsgesetze zu erlassen und durchzusetzen, damit die Menschen zur Kirche zurückkommen und Gott aufhört, die Welt zu schlagen und die Plagen zurückzieht. Erst dann kann die Welt wieder gesegnet werden und es wird wieder vorwärts gehen, so daß Leben und Frieden erneut möglich sein werden. – Das ist die falsche Auslegung, welche die Kirche geben wird. Und obwohl sie teilweise sogar richtig ist, nämlich daß die Sünde dies alles verursacht. so ist doch vieles an ihr falsch.

Diese Auslegung und die Sonntagsbewegung bekommen dadurch Kraft, daß Feuer vom Himmel fällt, sowie durch Zeichen und Wunder: durch Zungenreden und scheinbare Heilungen, sowie durch große übernatürliche Kundgebungen, die man auch durch wissenschaftliche Untersuchungen nicht in Abrede stellen kann. Dies ist eine spiritistische Bewegung, die sich christlich nennt, welche in *Offenbarung 13* in Erscheinung tritt. So heißt es: „Und es verführt die, welche auf der Erde

wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind.“
Offenbarung 13,14a

Das Bild des Tieres wird aufgerichtet und ihm Leben verliehen – nicht um Sabbathalter zu schikanieren

Was geschieht anschließend? – Diese Bewegung richtet das Bild des Tieres auf: „Und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, daß sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen.“ *Offenbarung 13,14b* Das Bild des Tieres ist ähnlich dem Tier. D.h. religiöse Gesetze werden erlassen, die jeder befolgen muß, so wie damals im Mittelalter. Gewissenszwang – das ist das Bild des Tieres!

„Und es wurde ihm Macht gegeben, Geist zu verleihen dem Bild des Tieres, damit das Bild des Tieres reden und machen könne, daß alle, die das Bild des Tieres nicht anbeteten, getötet würden.“ *Offenbarung 13,15* Anscheinend wird das Bild des Tieres aufgerichtet, ohne daß es schon Leben hat. Das muß für uns eine große Bedeutung haben. Diese Sonntagsgesetze, und das haben wir oft falsch gesehen, werden *nicht* aufgerichtet, um die wenigen Sabbathalter zu schikanieren. Denn Ellen White schreibt, wie wir gleich noch lesen werden, daß zu jener Zeit das Adventvolk ein wenig bekanntes Volk sein wird. Die Sonntagsgesetze haben aus Sicht jener Menschen, die sie erlassen, mit uns keinerlei Verbindung. Satan sieht das gewiß anders. Die Sonntagsgesetze werden von den Regierungen erlassen, um die Welt zu retten, und sie werden weltweit erlassen – selbst in solchen Ländern, in denen wir das heute nicht für möglich halten; d.h. auch in buddhistischen und mohammedanischen Ländern und auch in atheistisch ausgeprägten Staaten. Die ganze Welt wird daran teilnehmen, so steht es in dieser Prophetie.

Sonntagsgesetze zur Lösung der drückenden Weltprobleme

Zuerst ist es eine Sache, die nur die Welt angeht, und man wird gar nicht erwarten, daß irgendein vernünftiger Mensch sich dagegen auflehnen und sagen wird: Ich kann das nicht akzeptieren! Diese Sache wird so plausibel erscheinen wegen der großen Krise, die es zu bewältigen gibt und die man überwinden möchte, sowie aufgrund der vielen Zeichen und Wunder, die es ganz deutlich zu machen scheinen, daß diese Sache von Gott ist. Auch ein Atheist wird diese Wunder nicht leugnen können. Ein Atheist ist gegen den Spiritismus nicht gefeit. Er wird kein Argument dagegen haben, denn was er sieht, das hält er für wahr, weil er an das Sichtbare und Materielle glaubt. Und so wird er aufgrund der Zeichen und Wunder verführt und nachgeben. Die spiritistische Sonntagsbewegung wird in Windeseile um sich greifen – zuerst in den USA und dann in jedem anderen Land der Erde.

Dann richten sie das Bild des Tieres auf und machen diese Sonntagsgesetze. Aber in dem Moment, wo die Kirchen meinen, sie hätten es geschafft – denn sie haben andere Motive als der Staat – werden sie ganz stolz darauf sein. Die Kirchen sind sehr stolz, denn sie sind babylonische Kirchen. Die Kirchen wurden gedemütigt, weil nur vergleichsweise wenige am Sonntag in ihre Gottesdienste kommen und ihren Predigten zuhören. Sie sähen es gern, wenn Tausende in die Kirche gingen, um an ihren Gottesdiensten teilzunehmen. Die wahren Diener Gottes sind hingegen zufrieden, wenn sie das große Vorrecht haben, auch nur *einem* interessierten Menschen die Wahrheit darzulegen. Das ist ihnen schon genug. Es besteht also ein großer Unterschied zwischen den Kirchen und den Dienern Gottes!

Die Kirchen wollen diese Sonntagsgesetze um ihre Teilnehmerzahlen zu erhöhen. Am liebsten hätten sie diese Gesetze heute schon und sie streben sie heute schon an. Der Staat wird dann überredet werden, aufgrund der Zeichen und der großen Not diese Gesetze umständehalber zu erlassen.

Sonntagsgesetze werden scharfgemacht (aktiviert)

Das alles wird dann Leben bekommen, wenn eine kleine Minderheit, nämlich das Volk Gottes, aufsteht und sagt: Halt, dieses Gesetz ist nicht von Gott; es ist nicht christlich, nicht biblisch und nicht evangelisch! Es wird ein kleines Volk sein, das heute wenig bekannt ist, das fast gar nicht vorhanden ist.

Es wird also ein Volk sein, das die Gebote Gottes hält und den vollkommenen Glauben Jesu hat. Dieses Volk, dieses unbekannte, kleine Häuflein, diese Minderheit wird es wagen, dagegen aufzustehen!

Zuerst wird man darüber lächeln und sagen: Was wollen diese paar Leute? Sie werden ihre Argumente anführen, aber diese paar Leute werden die Bibel studiert haben. Sie werden darin große Beweise anführen, die gegen die Sonntagsheiligung sprechen. Diese Beweise sind unschlagbar. Tausende werden dann hören, daß die Kirchen Babylon sind, daß sie eine Behausung der Teufel und aller unreinen Geister geworden sind, welche die Menschen durch Feuer vom Himmel verführen. Gottes Volk wird alles entlarven. Tausende werden zu den Priestern und Führern gehen und fragen, ob dies so sei. Dann werden die Priester und Führer dieser religiösen Bewegung die Fragenden mit Fabeln und Lügen antworten. Viele werden sich beschwichtigen lassen, aber viele andere wieder auch nicht. Letztere werden sich dem Volke Gottes anschließen. So wird Gottes Volk zu einer großen, weltweiten Bewegung heranwachsen, die nicht widerruft, was sie gesagt hat.

Und nun bekommt das Bild des Tieres Leben, nämlich indem man aktiv wird um Maßnahmen zu ergreifen. Gottes Kinder werden zuerst mit Geldstrafen belegt, dann folgen Gefängnisstrafen, dann der Boykott, nicht kaufen und verkaufen zu können, und schließlich erfolgt der Todeserlaß. – In anderen Worten: Das Bild spricht. Diese schrittweise Entwicklung wird im folgenden Zitat gut zusammengefaßt:

„Ich sah, daß uns die Namenskirchen und Namensadventisten wie Judas an die Katholiken verraten würden, um ihren Einfluß gegen die Wahrheit geltend machen zu können. Zu jener Zeit werden die Heiligen ein Volk sein, das noch nicht aufgefallen und den Katholiken noch wenig bekannt ist. Aber die Kirchen und Namensadventisten, die unseren Glauben und unsere Gewohnheiten kennen (denn sie haßten uns wegen des Sabbats, weil sie ihn nicht widerlegen konnten), werden die Heiligen verraten und sie bei den Katholiken anzeigen, daß sie die Institutionen der Menschen mißachten – das heißt, daß sie den Sabbat halten und den Sonntag mißachten.

Dann werden die Katholiken die Protestanten auffordern, voranzugehen und zu verfügen, daß alle, die nicht den ersten Tag der Woche anstelle des siebenten beachten, getötet werden sollen. Und die Katholiken, deren Zahl groß ist, werden den Protestanten zur Seite stehen. Die Katholiken werden dem Bild des Tieres ihre Macht geben, und die Protestanten werden so wirken, wie ihre Mutter es vor ihnen tat, um die Heiligen zu vernichten. Doch bevor der Erlaß Früchte tragen kann, werden die Heiligen durch die Stimme Gottes befreit. *The Spalding and Magan Collection 1f*

Eine solche Entwicklung hätte man am Anfang nicht für möglich gehalten. Das Bild des Tieres sollte doch nur aufgerichtet werden, weil man meinte, es sei eine ganz vernünftige Sache und niemand werde sich dagegen auflehnen. Aber dann wird das Bild sprechen und bewirken, daß alle, die es nicht anbeten, getötet werden sollen. Das bedeutet es, daß das Bild Leben bekommt.

Eine Warnung vor Überheblichkeit

Nun möchte ich noch eine weitere Warnung aussprechen, denn wir alle möchten zu diesem letzten Volk gehören und die Prophetie in ihrer Erfüllung erleben. Im Adventvolk ist es oft üblich gewesen, daß viel argumentiert wurde – leider! – aber wenig Christentum praktisch ausgelebt wurde. Das muß ich leider so sagen! Wir haben die Katholiken und Protestanten im dem kritisiert, was sie alles falsch gemacht haben, aber wir haben auch viel gesündigt. Wir sind auch in den Krieg gezogen, haben Kompromisse geschlossen und Irrlehren angenommen, haben uns in der Gemeinde untereinander bekämpft – und das nicht immer mit heiligen

Worten! Aber durch die ganze Entwicklung haben viele Adventgläubige einen Streitgeist entwickelt. Sie führen das Wort mit großer Macht um den anderen fertig zu machen, ohne vielleicht selber bekehrt zu sein, denn die *Zeugnisse* sagen, daß die meisten Adventgläubigen nicht bekehrt sind. Es heißt sogar, daß nicht Einer von Hundert die Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT für sich kennt. Das wurde schon damals vor 80-90 Jahren [um 1880] gesagt.

Viele mögen, wenn sie *Offenbarung 13* lesen, sagen: Wenn diese Zeit der Verfolgung kommt, dann werde ich aufstehen und es den Katholiken und Protestanten geben! – Dies ist jedoch ein falscher Geist und ein falscher Beweggrund. Das Volk Gottes, also die wahren Adventgläubigen, das wenig bekannt ist und auch dann wenig bekannt sein wird, wird nicht in diesem Geist aufstehen und auf diese Weise die heilige Botschaft Gottes verteidigen. Diese Geisteshaltung müssen wir heute schon ablegen und überwinden!

Wie Gottes Volk auf die Sonntagsgesetze reagiert

Es wird in dieser Verkündigung um etwas völlig anderes gehen. Gottes Volk sieht diese Sonntagsbewegung kommen, welche behauptet, sie hätte die Lösung für die Probleme der Welt in der Hand: nämlich zurück zu Gott – jedoch auf eine falsche Weise. Die wenigen Leute, die erkennen, daß das eine falsche Lösung ist, wissen: Wenn die Menschen diese falsche Lösung annehmen, dann sind sie für immer verloren! Wer diese Sonntagsbewegung bejaht, der bejaht auch die Macht, welche sie antreibt – die satanische Macht, welche Feuer vom Himmel fallen läßt und Zeichen und Wunder tut. Wenn ich diese Macht unterstütze, werde ich direkt oder indirekt zum Spiritisten.

Wir haben hier die spiritistische Macht unter einem christlichen Deckmantel. Es ist keine spiritistische Macht wie früher im Mittelalter mit Hexenkult usw. Darüber lachen die aufgeklärten Leute in unserer heutigen Zeit und schauen mit Abscheu auf den Hexenkult und andere Satanskulte, die es heute tatsächlich gibt, und sagen: Wir sind Christen und diese Kulte sind von Satan! Während sie mit Abscheu auf die anderen Greuel schauen, werden sie gleichzeitig von einem feineren Spiritismus verführt, wo das Netz enger gestrickt ist, und werden so gefangen.

Die einzigen, welche diese Täuschung sehen werden, werden jene sein, die Jesus Christus wirklich kennen. Und sie werden aufstehen und erklären, daß diese Bewegung nicht christlich und der Sonntag nicht von Christus verordnet sei. Dies wird ein feuriges Argument sein, an dem sich die Geister erhitzen. Wir werden mit einer göttlichen Ruhe in unserem Angesicht und Herzen diese Worte sprechen müssen. Dann werden viele davon überzeugt sein und das annehmen. Das ganze Argument der Sonntagsbewegung

wegung muß entlarvt werden – aber nicht in einem hitzigen, bösen Geist, sondern in einer Logik, die von der Bibel kommt – einer christlich-biblischen Logik –, damit diese Bewegung in sich zusammenfällt.

Warum die Sünde in der Welt überhandnimmt

Woher kommt eigentlich das ganze Übel in der heutigen Welt? Diese Frage müssen wir beantworten. – Durch Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes! Wer hat mit diesem Ungehorsam angefangen? – Erst Luzifer und sein Heer, dann Adam und Eva, und schließlich alle Menschen. Aber dann kam die Urgemeinde, die reine Kirche, und sie hatte einen wunderschönen Namen: die christliche Kirche. Sie folgte allein Christus nach. Doch was geschah schon nach 200 - 300 Jahren? – Es fand ein furchtbarer Abfall ins finstere Heidentum statt. Aber den Namen, den diese heidnische Kirche nun trug – denn sie war inzwischen heidnisch geworden –, war immer noch der wunderbare Name: christliche Kirche. Sie galt als eine moralisch ganz hochstehende Institution, aber was tat diese Kirche mit dem Gesetz Gottes? – Sie veränderte es, und indem sie dies tat, setzte sie für alle anderen Menschen, die moralisch nicht so hoch standen wie die christliche Kirche, ein Beispiel.

Angenommen wir hätten in dieser Stadt ein Denkmal und irgendein Lausbub käme und würde an diesem Denkmal etwas kaputt machen. Das wäre schade, doch man würde das Denkmal reparieren. Der Lausbub erhielt seine Strafe und keiner dächte weiter über diesen Zwischenfall nach. Was wäre aber, wenn der Bürgermeister käme und mit einem Hammer auf das Denkmal einschläge? – Damit würde der Bürgermeister sagen und zum Ausdruck bringen, wie gering er dieses Denkmal achtet, daß es für ihn überhaupt keine historische Bedeutung mehr hätte. Jeder der auf den Bürgermeister schaut und ihn als Autorität achtet, würde sagen: Ja, der hat Recht!, und würde dasselbe machen. Damit wäre das Denkmal hinsichtlich seiner historischen Bedeutung entehrt worden.

Dieses Denkmal steht gleichnishaft für die Zehn Gebote Gottes. Eine große moralische Autorität, die christliche Kirche, hat dieses Denkmal zerschlagen, indem es etwas davon geändert hat. Wie denkt jeder Mensch, der achtungsvoll auf diese christliche Kirche schaut? – Genau so wie die Kirche: Er setzt die Gebote Gottes herab als etwas, das jeder Mensch anfassen und ändern kann und überhaupt damit tun kann, was er will.

Eigentlich ist die überhandnehmende Gesetzlosigkeit auf die ursprünglichen Sonntagsgesetze z.Zt. Kaiser Konstantin zurückzuführen. Können wir das sehen? Denn dort, wo das Gesetz Gottes von einer moralisch hochstehenden Person oder Institution total zerstückelt und verändert wird, wie es keinem Menschen zusteht, tun andere Menschen heute

dasselbe: Die Gebote Gottes? – Die bedeuten für mich nichts. Die kann man sowieso nicht halten!

Warum die frühe Kirche die Zehn Gebote änderte

Ein Grund, warum die Kirche sie änderte, lag in der tiefen Überzeugung, daß ihre Glieder nicht in der Lage waren, die Gebote Gottes zu halten und immer wieder sündigten. Und wenn wir dieselbe Erfahrung machen, wie diese Katholiken in der ersten christlichen Kirche im zweiten und dritten Jahrhundert, nämlich daß wir nicht mit der Sünde fertig werden, was werden wir dann tun? – Wir werden die Gebote Gottes geringschätzen und sagen, man könne sie nicht halten. Gott habe Gesetze gegeben, die man nicht halten könne; es seien tyrannische Gesetze, denn Tyrannen erlassen Gesetze, die man nicht halten kann. Heute sagt fast jeder sogenannte Christ: Die Gebote Gottes brauchen wir nicht zu halten. – Und warum nicht? – Christus hat sie für uns gehalten, denn wir können sie nicht halten. Christus hatte anderes Fleisch als wir, deshalb konnte Er es halten; wir, im gefallen sündigen Fleisch, jedoch nicht.

Alle diese Argumente kommen in ein großes falsches Glaubensgebäude und führen dazu, daß die Gebote Gottes geringgeschätzt werden. Das ist ein ganz großer, gefährlicher Abfall. Aber diesem Abfall muß entgegengetreten werden, indem wir den Menschen aus tiefster Überzeugung sagen können, daß man die Gebote Gottes halten kann – nicht als Theorie, sondern wir müssen sagen können: Wir wissen, daß man sie halten kann – aus Erfahrung! Dies ist das einzige Argument, das dann wirklich Kraft hat. Und der Heilige Geist wird es mit echten göttlichen Zeichen und Wundern bekräftigen.

Kommende Sonntagsgesetze führen noch tiefer in die Sünde

Daß diese Kirchen jetzt Sonntagsgesetze machen, um uns aus der Gesetzlosigkeit, den Verstrickungen und der Sackgasse herauszuführen, in welche die Welt hineingeraten ist, zeigt nur, daß sie die Welt in noch tiefere Unmoral hineinführen. Denn die Sonntagsgesetze im dritten und vierten Jahrhundert waren ja die Ursache dafür, daß die Gesetzlosigkeit überhaupt kam, weil eine moralisch hochstehende Autorität Gottes Gesetz geringschätzte und alle Menschen es nachmachten.

In unserer Zeit tun die Kirchen das gleiche wieder, um zu bezwecken, daß sie dadurch die Gerechtigkeit Gottes erlangen. Aber das Gegenteil wird der Fall sein: Wenn sie das tun, kommen sie in den Spiritismus und in alle möglichen Sünden und werden eine Behausung eines jeden Teufels und aller unreinen Geister sein, so wie es die Bibel in *Offenbarung 18,1-3* sagt. Das wird unsere Botschaft sein, die wir zu verkünden haben.

Kommen wir zum Hauptpunkt dieses Themas: „Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ *Offenbarung 13,16f*

Diese Verse wollen wir besonders studieren, denn sie sind der Kern dieses Kapitels. Hier faßt die Bibel die ganzen Prinzipien, welche in der letzten Auseinandersetzung kommen, in wenigen Worten zusammen. Sie sind so tiefgründig, so breit und hoch, daß wir sie kaum erfassen können. Es geht hier nicht bloß um einen *Tag*, der gehalten werden soll, sondern es geht um *Grundsätze*, die ewige Gültigkeit haben werden: Es geht um die Gerechtigkeit Christi im Gegensatz zur Ungerechtigkeit Satans. Alles das ist hier in wenigen Worten zusammengefaßt. Wir werden Freude haben, wenn wir diese Dinge akzeptieren können und sie mit Gottes Hilfe verstehen werden!

Es heißt hier, daß alle, die das Malzeichen des Tieres nicht an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn annehmen, nicht kaufen und verkaufen können. Was ist das Malzeichen? – Es ist die Sonntagsheiligung. Aber wir müssen hier differenzieren: Es ist die Sonntagsheiligung, aber jetzt noch nicht. Es ist die Sonntagsheiligung ab dem Zeitpunkt, wenn Sonntagsgesetze erlassen werden und der Mensch trotzdem noch den Sonntag hält, obwohl der laute Protest aller Kinder Gottes dagegen spricht und alles beweist, daß es falsch ist. Wer dann den Sonntag im Lichte dieser Erkenntnis noch hält und annimmt bzw. beibehält, der bekommt das Malzeichen des Tieres. Es gibt auch Zeugnisse, die sehr klar unterscheiden, daß die Sonntagsheiligung heute noch nicht in der Fülle das Malzeichen des Tieres ist.

„Das Halten des Sonntags ist noch nicht das Malzeichen des Tieres, bis der Erlaß herauskommt, der die Menschen veranlaßt, diesen Götzen-Sabbat anzubeten. Die Zeit kommt, in der dieser Tag die Prüfung sein wird; aber diese Zeit ist noch nicht gekommen. (MS 118, 1899) *Bibelkommentar 537*

III.

VICARIUS FILI DEI – der Name des Tieres?

 Das nächste Wort in dem Vers ist „oder“. Es hat eine tiefe Bedeutung. Das nächste Wort heißt nämlich „Name des Tieres“. Was ist der Name des Tieres? Einige sagen: VICARIUS FILI DEI. Diese Antwort wollen

wir biblisch untersuchen. Was allein ist ausschlaggebend für eine Lehre, ob sie wahr ist? Ist es die Tradition? Ist die Tatsache, daß wir die Lehre seit 100 oder mehr Jahren gehabt haben? – Nein, allein ausschlaggebend für die Richtigkeit einer Lehre ist, daß sie in der Bibel bestätigt wird! Deshalb wollen wir auch unsere Untersuchung, ob der Name des Tiers VICARIUS FILI DEI ist aus der Bibel bestätigt haben und nicht aus irgendwelchen menschlichen Quellen.

Ellen White hat diese Auslegung in allen ihren Schriften und Werken zu *Offenbarung 13* niemals bestätigt. Das sollte ein Grund sein, warum wir diese Auslegung noch einmal untersuchen sollten. Gehen wir also ganz unvoreingenommen an diesen Text heran, als ob wir ihn noch nie gelesen hätten. Das ist überhaupt eine gute Methode, wie wir die Bibel lesen sollten. Stellen wir uns die Frage: Was bedeutet ein Name in der Bibel? Nehmen wir z.B. den Namen „Jakob“ und untersuchen ihn. Ist sein Name Zufall? Der Name bezeichnete den Charakter jener Person, die ihn trug. Wenn ihr irgendeinen Namen aus der Bibel nehmt, z.B. den Namen „Babylon“ – ist der zufällig gewählt worden? – Nein!

Was bedeutet „Israel“? – Überwinder und Fürst Gottes! Gibt es heute noch Israeliten? – Ja! Wo wohnen sie? – In aller Welt! Viele glauben, die Israeliten wohnen in Palästina – zugegeben, einige wohnen auch dort. Denn die wahren Israeliten sind nicht die Israeliten nach dem Fleisch, sondern nach dem Charakter und dem Geist (Röm 2,28f). Wir könnten, wenn wir wollten, viele Bibeltex te finden, wo der Name immer den Charakter bezeichnet.

Wenn wir jetzt eine Auslegung für diesen Namen des Tieres suchen, dann wollen wir uns an das Gesamtbild der Bibel halten, um den Charakter des Tieres zu ermitteln. Wenn wir den wissen und ihn in wenigen Worten treffend bezeichnen können, dann haben wir wirklich den Namen des Tieres gefunden!

Ist VICARIUS FILI DEI, was „Stellvertreter Gottes auf Erden“ bedeutet, wirklich der Charakter und damit der Name des Tieres? – Grundsätzlich nein, das ist doch ganz klar! Das ist doch gar nicht sein Charakter; das *behauptet* es lediglich. Wer hat wirklich diesen Charakter, daß er Gottes Sache an Christi Statt hier auf Erden vertritt? – Seine Gemeinde! Wir sollten als Gemeinde Gottes diesen Namen – bestimmt nicht in dem Stolz des Papstes und des Papsttums, aber in der Demut eines Christen – mit viel mehr Recht tragen, als das Papsttum! Deshalb ist dies ganz bestimmt nicht die richtige Auslegung.

Der Charakter des Tieres

Wir müssen uns fragen, mit welchen Worten wir den Namen des Tieres, also den Charakter des Papsttums am besten und treffendsten be-

zeichnen können. Ihr werdet bestimmt viele Antworten haben, denn der Charakter ist nicht etwas, das man nur mit einem Wort umschreiben kann. Darüber könnte man eine Bibelstunde halten oder sogar mehrere Stunden. Aber wir wollen ein Wort suchen, das unserer Meinung nach den Charakter des Tieres am besten und treffendsten bezeichnet. Was ist sein Charakter? – In einer Bibelstunde vor einigen Tagen zu diesem Thema sagten einige: Es ist der Gesetzlose. Das ist tatsächlich eine Bezeichnung für den Charakter des Tieres, aber sie ist noch nicht treffend genug. Warum? – Weil viele andere Menschen und Systeme auch das Gesetz niedertreten, z.B. Atheisten oder solche Protestanten, die sagen, das Gesetz sei abgetan und keiner könne es halten, was sie auch zu Gesetzlosen macht. Und sie sind noch nicht das Tier und haben noch nicht in bezeichnender Weise den Charakter des Tieres.

Um den Charakter des Tieres in kurzen, treffenden Worten zu finden, sollten wir zur Entstehungsgeschichte des Tieres zurückgehen. Das erste Sonntagsgesetz stammt aus dem Jahr 321. Hier begann der große Abfall. In dieser Zeit bis 538 bildete sich die katholische Kirche. Wenn wir also den Charakter dieser Kirche finden wollen, dann brauchen wir nur ihre Entstehungsgeschichte zu untersuchen. Diesen Charakter, den sie hier entwickelte, behielt sie für alle Zeiten bei – durchs ganze Mittelalter bis in die Neuzeit. Hier, wo er entstand, können wir den Charakter des Tieres am besten erkennen. Alles was dann kam, waren nur die Folgen dessen, was diese Kirche war. Was sie also in der Zeit von 321 – 538 wurde, tat sie in diesen 1260 Jahren bis 1798, als sie die tödliche Wunde erhielt. Dann hörte das erstmal auf, aber es wird wiederkommen!

Staat und Kirche arbeiten zusammen

Wie entstand nun die katholische Kirche? Den ersten Hinweis habe ich schon gegeben. 321 kam das erste Sonntagsgesetz, von Kaiser Konstantin genehmigt und in Kraft gesetzt, aber von den Bischöfen gefordert! Die Kirche ist also dadurch entstanden, indem sie sich an den Staat wandte. Hatte sie sich zuvor an den Staat gewandt? – Das sei ferne! Was hat die Kirche mit dem Staat zu tun? Das ist ein Kompromiß: Die Frau auf dem Tier von *Offenbarung 17*. Kirche und Staat sollen nichts miteinander zu tun haben! Das heißt: Die Kirche soll sich völlig aus den staatlichen Dingen heraushalten, und umgekehrt der Staat aus den kirchlichen Dingen. Dann haben wir religiöse Freiheit.

Aber das tat die Kirche nicht mehr. Sie fühlte sich geschmeichelt, und der Staat fühlte sich geschmeichelt durch die Kirche. So wurden Sonntagsgesetze angestrebt, um die Kirche wieder voll zu bekommen, denn sie wurde immer leerer. Die Menschen hatten kein Interesse mehr in die Kirche zu gehen. Durch die leeren Sitzbänke fühlten sich die Bischöfe

getadelt; sie predigten in fast leeren Kirchen. Sie versuchten der Sache Herr zu werden, aber nicht, indem sie zu Gott gingen und fragten: Herr, was haben wir falsch gemacht, daß uns die Menschen nicht mehr hören wollen, was sollen wir tun? Sondern wohin gingen die Bischöfe? – Zur falschen Quelle: den Staat.

Gegensätze: Wahre Missionsarbeit und der Geist Satans

Die einzige Machtquelle, welche der Kirche rechtmäßig zusteht, ist die göttliche Kraft. Wenn die Kirche diese Macht akzeptiert, wird sie merken, daß sie einen Segen weitergeben kann, den sie von Gott bekommt, und die Menschen werden sich von dort angezogen fühlen – ganz automatisch!

Wenn wir mit dieser Botschaft irgendwo hinkommen, dann machen wir nie groß Reklame und sagen: Du mußt dort hinkommen usw. Wir laden natürlich ein, denn das ist unsere Pflicht; wie sollen die Menschen es auch sonst wissen: Geht hin von Haus zu Haus und ladet sie ein zur Hochzeit des Lammes. Aber wenn wir das einmal getan haben, wie sollte sich der Christ dann verhalten (was er leider oft nicht tut)? Was sagte Jesus seinen Jüngern, als Er sie von Haus zu Haus schickte und die Menschen ihre Botschaft nicht hören wollten? – „Und von allen, die euch nicht aufnehmen noch hören wollen, zieht fort und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis.“ *Markus 6,11* Das ist das Merkmal des wahren Evangeliums, weil es dem Charakter Gottes entspricht, sich niemals aufzudrängen.

Dazu erzähle ich euch eine Missionsgeschichte – nicht um zu kritisieren, sondern weil sie uns einen wichtigen Grundsatz klar macht, den wir kennen sollten. Es ging um einen Missionseinsatz einer Gemeinde in Australien, wo ich längere Zeit lebte. Der Gemeindeleiter sagte an einem Sonntagmorgen, als es hinausging, um Schriften zu verteilen: „Wir wollen dafür sorgen, daß keine einzige Schrift mehr übrig bleibt!“ Er besaß großen Eifer für diese Sache und prägte auch einem kleinen Mädchen ein, daß sie alles unter die Leute bringt und sich nicht davon abhalten läßt. Und als sie zurückkam, hatte sie tatsächlich sämtliche Schriften verteilt! So wurde sie gefragt, wie sie das gemacht habe, woraufhin sie eine Geschichte erzählte: Sie kam an eine Haustür, und der Mann öffnete nicht. Daraufhin sagte sie: „Ich bringe nur eine christliche Schrift, die ich Ihnen dalassen möchte.“ Aber der Mann drinnen sagte: „Ich will keine Schrift und ich brauche auch keine!“ Das Mädchen wollte sie aber dort lassen und schob die Schrift unter die Tür durch. Der Mann wurde etwas ungeduldig und schob sie wieder hinaus. Daraufhin hat das Mädchen sie wieder hineingeschoben. So ging es noch ein drittes Mal, bis die Schrift beim Mann drinnen blieb. Vielleicht hat er sie doch gelesen.

Das Mädchen konnte es nicht besser wissen, weil es nicht anders gelehrt wurde, denn diese Methode entspricht nicht dem Geist Christi. Wenn uns einer sagt: Ich möchte davon nichts hören und lesen und nicht damit zu tun haben!, dann, Geschwister, laßt uns diese Entscheidung akzeptieren und nicht diesen aufdringlichen Geist haben. Laßt uns den Evangeliumsauftrag in *jeder* Hinsicht erfüllen! Wenn sie nichts hören oder lesen wollen, dann schütteln wir den Staub von unseren Füßen und überlassen es Gott, was jetzt geschieht. Wir können jetzt nichts mehr tun und dürfen uns ebenso wenig den Menschen aufdrängen, wie Gott.

Der Charakter Satans ist genau entgegengesetzt. Er drängt sich auf. Wer ihm nur den kleinen Finger reicht, z.B. indem er sich mit spiritistischen Dingen beschäftigt, kommt davon nur sehr schwer wieder los, weil Satan ihn gefangen hält. Deshalb warne ich auch so entschieden davor!

Die Menschen, die den Ruf gegen die Sonntagsgesetze geben, tun dies nicht aus einem Zank- und Streitgeist oder aus der Überzeugung, daß wir allein Recht haben, sondern sie werden durch den Heiligen Geist dazu gedrungen, um die Menschen vor dem Spiritismus, vor dieser falschen Bewegung zu warnen. Aufgrund einer Last für die Menschen werden sie hinausgehen und ihr Leben aufs Spiel setzen, ähnlich wie Königin Esther in ihren Tagen, aber nicht aus Rechthaberei. Diese Last muß das einzige Motiv sein, das uns hier antreiben darf, um die Botschaft zu verkünden.

GEWISSENSZWANG – der Charakter des Tiers in der Erzwingung von Sonntagsgesetzen

Gehen wir wieder zurück zu den ersten Sonntagsgesetzen. Die Menschen gingen also nicht in die Kirche, weil die Kirche die Macht Gottes verloren und keinerlei Anziehungskraft mehr hatte. Daraufhin mußte die Kirche, weil sie nicht zu Gott gehen wollte, zum nächsten Schritt greifen und die Menschen zwingen zur Kirche zu gehen. Die tiefere Ursache lag im Verlust des Evangeliums, der Kraft Gottes. Sie ging zum Staat, bat um Unterstützung und der Staat gab sie ihr, indem er die entsprechenden Gesetze erließ. Es wurde verboten, am Sonntag zu arbeiten, bis auf einige Ausnahmen, z.B. auf den Feldern in der Erntezeit oder wenn zuvor schlechtes Wetter war. Dies war das erste Sonntagsgesetz. Später wurden diese Gesetze immer strenger. Gleichzeitig behielten sie noch den Sabbat bei, aber der Sabbat errettet uns nicht.

Trotz dieses Gesetzes gingen die Menschen weiterhin nicht zur Kirche, so daß die Bischöfe und Priester immer noch vor fast leeren Bänken predigten. Die Menschen gingen statt zur Kirche lieber zum Spielen oder ins Theater. Daraufhin kam vier Jahre später, also 325, das zweite Sonn-

tagsgesetz als Konsequenz aus der Nichtbeachtung des ersten Sonntagsgesetzes: die Theater und die sonstigen Vergnügungsstätten wurden geschlossen. Und schließlich – ich glaube es war im Jahr 425; ihr könnt es im Heft *Gegensätzliche Grundsätze* nachlesen – gingen die Sonntagsgesetze soweit, daß die Menschen gezwungen wurden, am Sonntag in die Kirche zu kommen, denn sie wollten weiterhin nicht zur Kirche gehen und blieben statt dessen lieber zu Hause.

Wie können wir den Charakter der Kirche, die hier zu Babylon und zum Antichristen wurde, in einem Wort bezeichnen? Was ist das, wenn ich andere Menschen mit Drohungen und per Staatsmacht dazu bewege, ein religiöses Gesetz zu befolgen? – ES IST GEWISSENSZWANG! Und diesen Gewissenszwang hat das Papsttum während des ganzen Mittelalters ausgeübt. Das ist sein Charakter; natürlich gehören auch Gesetzlosigkeit und Irrlehren dazu. Aber andere haben auch Irrlehren, wie z.B. die Protestanten oder die Mohammedaner. Doch welche Kirche hat von allen das ganze Mittelalter hindurch diesen Charakter gezeigt, daß sie Irrlehren verkündet und andere zwingt, diese Irrlehren anzunehmen? – Es war die katholische Kirche! Deshalb dürfen wir wohl annehmen, daß dieser Charakter der eigentliche Name des Tieres ist.

Was die Annahme des Sonntags wirklich bedeutet

Ihr seht, der Text sagt: „Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tieres.“ *Offenbarung 13,18a* Leider haben wir die Bibel so oberflächlich gesehen, daß wir gemeint haben, hier wäre eine große mathematische Weisheit gemeint, so daß wir mit menschlich-mathematischem Wissen errechnen könnten, was die Zahl des Tieres sei. Die hier gemeinte Weisheit ist die Weisheit Gottes, und die geht natürlich viel tiefer als alles, was der Mensch zusammenrechnen kann.

Was ist das nächste Wort in Vers 17? – Es ist das Wort „oder“. „... oder die Zahl seines Namens.“ Versteht ihr jetzt, warum es immer wieder „oder“ heißt? Wenn ich den Sonntag akzeptiere und sage: „Es ist nicht so schlimm; ich nehme den Sonntag an“, dann bejahe ich doch – wenn auch nur indirekt – die Art und Weise, wie der Sonntag eingeführt wurde. Dann bejahe ich Gewissenszwang und gehe leichtfertig darüber hinweg, daß Menschen dafür sterben mußten, weil die Kirche diesen Kompromiß einging: „Das regt mich nicht auf; Hauptsache, wir haben Frieden, wir sind eins und wir halten den Sonntag.“ – Mit dieser Einstellung bejahe ich die Art und Weise, wie der Sonntag zustande kam, und sage Ja zum Gewissenszwang. Selbst wenn ich den Sonntag halte und niemanden dazu zwingt, so bejahe ich dennoch den Grundsatz des Gewissenszwangs. Ich habe das Malzeichen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Das geht sehr tief.

„Die Zahl seines Namens“ – das Gegenteil vom Evangelium

Dieselbe Tiefe finden wir bei der Formulierung: „... die Zahl seines Namens“. Diese Zahl kann nicht aus VICARIUS FILI DEI herausgelesen werden. Das ist eine menschlich errechnete Zahl. Aber hier ist *göttliche Weisheit* gemeint. Hier müssen wir das *Evangelium* verstehen, um diese Zahl berechnen zu können. Denn diese Zahl ist genau das Gegenteil des Evangeliums. Und wenn wir das Evangelium nicht kennen, werden wir auch nie die Zahl des Tiers erkennen, sondern sie nur vermuten, weil wir nicht den Unterschied wissen. Deshalb wollen wir nicht versuchen, die Zahl des Tiers aus menschlichen Spekulationen zusammensetzen, sondern der Bibel das Recht einräumen, das sie immer beansprucht, nämlich sich selbst auszulegen!

Ist die Zahl des Tieres in der Bibel ausgelegt? – Wir sagen vielleicht Nein, weil wir keine Stelle in der Heiligen Schrift kennen, wo sie ausgelegt ist. Aber vielleicht haben wir sie nur übersehen, weil wir bis jetzt nicht den Schwerpunkt dieses Kapitels ins Auge gefaßt haben.

Das goldene Standbild

Schlagen wir dazu *Daniel 3* auf. Um die Zahl im Neuen Testament in der *Offenbarung* zu verstehen, müssen wir zuerst ins Buch *Daniel* schauen, denn es ist das kleine Einmaleins der Prophetie. Viele von uns kennen dieses Kapitel sehr gut. „Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes Bild machen 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit und ließ es aufrichten in der Ebene Dura im Lande Babel. Und der König Nebukadnezar sandte nach den Fürsten, Würdenträgern, Statthaltern, Richtern, Schatzmeistern, Räten, Amtleuten und allen Mächtigen im Lande, daß sie zusammenkommen sollten, um das Bild zu weihen, das der König Nebukadnezar hatte aufrichten lassen.“ *Daniel 3 1f*

Danach ließ der König alle führenden Kräfte zusammenrufen. Dann wurde ausgerufen, daß sie sich vor dem goldenen Standbild zu beugen hätten. Es wurde auch schon vorweg angedroht: Wer sich nicht beugen werde, der würde in den Feuerofen geworfen werden. Alle beugten sich, außer drei Hebräer. Dann wurden diese drei Hebräer genommen und vor den König geführt. Der König konnte es kaum glauben, daß einer den Mut hatte, sich dem König und der Weltmacht Babylon zu widersetzen, weshalb er ihnen eine zweite Gelegenheit gab. Der König hatte gesagt: „Wer aber dann nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den glühenden Ofen geworfen werden.“ *Daniel 3,6* Er tat dies jedoch nicht und ließ noch einmal blasen. Aber die Drei sagten, wir brauchen nicht noch einmal blasen zu lassen. „Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann Er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann Er erretten. Und wenn Er's nicht tun will, so sollst du den-

noch wissen, daß wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.“ *Daniel 3,17f*

Darauffhin wurden sie tatsächlich in den Feuerofen geworfen, aber auf wunderbare Weise errettet. Das war ein großes Zeugnis für alle Menschen, die damals im Reich lebten. Laßt uns persönlich das ganze Kapitel 3 lesen, um ermessen zu können, wie weit wir sind und ob auch wir solch einen Test bestehen können.

Wen ließ der König rufen, die das Bild anbeten sollten? – Alle Obersten aus allen Provinzen. Hier in der Ebene Dura kamen sie alle zusammen und mußten sich vor dem Bild beugen, und nur drei Hebräer blieben stehen. Es ist eine historische Tatsache, daß auch der König von Juda vor das Bild gerufen wurde, und auch er beugte sich. Das steht zwar nicht in der Bibel, aber dort steht, daß nur Drei stehenblieben, wozu der König Judas nicht gehörte. Sondern es steht im *Bible Commentary*, daß der König des Südreichs in jenem Jahr gerade eine Reise in die Stadt Babel unternahm. Gehörte er zu den Obersten? – Ganz gewiß! Und mußte er sich beugen? – Ja, er tat es, denn er ist nicht stehen geblieben. Das zeigt uns: Es kommt hier nicht auf die Höhe einer Stellung an, sondern auf den charakterlichen und moralischen Mut, den ich beweise; den ich aber nur in Jesus Christus bekommen kann. Es waren noch viele andere Israeliten in der Ebene Dura, die sich auch gebeugt haben, denn die drei Stehengebliebenen waren nicht die einzigen Israeliten, die am Königshof dienten.

Die Parallelen von Daniel 3 und Offenbarung 13

Wollen wir nun sehen, daß diese Begebenheit eine direkte Parallele zu *Offenbarung 13* ist. *Daniel 3* handelt über etwas, das das ganze Großbabylonische Reich, also die ganze damalige zivilisierte Welt, betraf: Ein Bild wurde aufgerichtet. In *Offenbarung 13* haben wir eine weltweite Angelegenheit: Das Bild des Tieres wird weltweit aufgerichtet. Diese Sache wird jeden Menschen angehen: „Und es macht, daß sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn.“ *Offenbarung 13,16* Alle müssen sich vor dem Tier beugen. Und wer mußte sich vor dem Bild in *Daniel 3* beugen? – Ebenfalls alle.

Sicher sagt ihr jetzt: Nicht alle mußten sich beugen, sondern nur die Obersten. Aber bedenkt: Jeder König, der sich hier beugte, repräsentierte das ganze Volk, über das er herrschte. Somit sagte das ganze Volk: Wir müssen uns vor Babylon beugen. Hier beugte sich die ganze zivilisierte Welt vor einem Bild und war in dieser Testfrage versammelt.

Es war in jener Zeit auch eine Strafe für Ungehorsam ausgesetzt, nämlich die Todesstrafe. Welches ist in *Offenbarung 13* die Strafe, wenn sich jemand nicht dem Bild des Tieres beugt? – Auch die Todesstrafe! In

Daniel 3 blieb eine kleine Minderheit übrig, die vor dem Bild nicht niederfiel. Was ist in *Offenbarung 13+14* der Fall? – „Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.“ *Offenbarung 14,12* Elberfelder Sie haben den Glauben Jesu und beugen sich nicht vor dem Tier und sind bereit, dafür auch in den Tod zu gehen. Die drei standhaften Hebräer wurden errettet, und auch die in der *Offenbarung* erwähnten Übrigen werden errettet werden. Somit gibt es in *Daniel 3* eine völlige Parallele zu dem, was wir in *Offenbarung 13* lesen.

Heutige Vorbereitung auf die Auseinandersetzung mit dem Sonntagsgesetz: den kleinen Test von Daniel 1 bestehen

Wie können wir sicherstellen, daß wir zu der kleinen Überwinderschar gehören werden, die sich, wenn die Sonntagsgesetze kommen, nicht beugen wird? Können wir dafür *heute* schon die Weichen stellen? Ist *heute* eine Vorbereitung nötig, die wir treffen können und müssen, damit wir dann stehen werden? – Ja! Diese Vorbereitung wird ersichtlich aus der Vorgeschichte jener drei standhaften Hebräer. Diese Drei waren nämlich nicht irgendwelche Hebräer, sondern es waren ganz bestimmte Leute, die, bevor sie den großen Test von *Daniel 3* zu bestehen hatten, einem anderen Test unterzogen wurden, den wir den kleineren Test von *Daniel 1* nennen wollen.

Auch in diesem kleineren Test gab es etwas, das vom König von Babylon verordnet wurde: Er wollte, daß alle Gefangenen – und besonders die Hebräer, denn für die anderen Nationen war das überhaupt kein Test, da sie die Dinge sowieso aßen – Babylons Speisen und Wein zu sich nehmen. Das war die kleinere Prüfung, und nur wer darin standhaft blieb, gehörte auch zu denen, die in der großen Prüfung stehen blieben. Das waren nicht irgendwelche Leute, sondern ganz bestimmte. Somit können wir sicher sein, daß wir heute schon eine kleinere Prüfung haben. Vielleicht haben wir sie noch gar nicht als solche erkannt. So möge der Herr Segen schenken, daß wir sie heute abend als solche erkennen!

Wer diese kleinere Prüfung nicht besteht, wird der in der Lage sein, bei der großen Prüfung zu bestehen? – Nein, das ist unmöglich, weil er nicht die Vorbereitung getroffen hat. Es gibt heute viele, die sagen: „Ich bin zwar nur ein schwacher Mensch, aber eines weiß ich: Der Sonntag ist der falsche Anbetungstag, bei deren Erzwingung ich mich nicht beugen werde. Irgendwie werde ich dann allen meinen Mut zusammenraffen und werde stehen und mich nicht beugen, auch wenn es mir das Leben kostet!“ – So denken und reden die meisten, während sie in den kleineren Dingen, mit denen sie heute konfrontiert werden und wo Gott auch schon Treue verlangt, oft sehr untreu sind. Aber werden sie dann den großen Test bestehen? – Sie werden erstaunt sein, wie schwach ihre Knie sein

werden, so daß sie sich schließlich doch beugen werden, wenn sie nicht *heute* Gott zu ihrer Stärke machen!

Die Speise und der Wein Babylons: geistliche Irrlehren

Der Test, der heute an dich und mich herantritt, ist, ob du *heute* von der Speise und dem Wein des Königs von Babylon ißt und trinkst. Damals wie heute ist es derselbe Test. Damals war es eine buchstäbliche Speise, ein buchstäblicher Wein, ein buchstäbliches Israel, ein buchstäbliches Babylon und ein buchstäbliches Bild. Wie ist es heute in der Endzeit, wenn sich *Offenbarung 13* erfüllt? – Es geht um geistliche Speise und Wein, um ein geistliches Babylon, ein geistliches Israel und um ein geistliches Bild.

Ihr werdet es nicht für möglich halten, daß es so ist: Heute wird das Adventvolk auf der ganzen Welt geprüft, ob es ganz bestimmte Lehren Babylons – ich werde sie noch nennen – annimmt oder nicht. Nur wenige bemerken diese Lehren. Die drei Hebräer stehen für einen ganzen Menschenschlag von Adventgläubigen, die diesen Test bemerken. Sie sagen, er ist eine ganz wichtige Frage, während die anderen sagen, dieser Test sei nicht so wichtig; Hauptsache, wir beugen uns später nicht vor den goldenen Bildern, vor die sie uns stellen. Hier und heute könne man durchaus Kompromisse schließen, das sei nicht so schlimm. Aber werden diejenigen, die heute diesen Kompromiß eingehen, indem sie die Lehre und den Wein Babylons annehmen oder sie an die Lippen anderer Menschen halten, in der großen Prüfung bestehen? – Das ist völlig unmöglich!

Babylons Irrlehre: Christus hatte keine Erbsünde und kam nicht ins sündige Fleisch

Das Wort sagt: „Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.“ *Jeremia 15,16* Was ist die Speise Babylons? Babylons Speise ist ihr Irrtum. Wollen wir einige Irrtümer Babylons aufzählen, wo wir in Gefahr stehen, diese Irrtümer anzunehmen – aber nicht erst irgendwann in der Zukunft, sondern heute schon. Es ist der Irrtum, daß Christus keine Erbsünde gehabt hätte, wie man es auch Maria zuschreibt, sondern daß Er sündloses Fleisch gehabt haben soll. Dieser Irrtum stammt von der katholischen Kirche und wird weltweit dem Adventvolk vorgehalten. Ich weiß von Tausenden, die das annehmen und kenne kaum einen Prediger, der das heute nicht glaubt. Es sind im Adventvolk Bücher erschienen, welche die katholische Lehre vom sündlosen Fleisch Christi verteidigen – auch Bücher von der Generalkonferenz –, in denen steht, dies sei Wahrheit. Diese Lehre glauben Katholiken und Protestanten gemeinsam.

Was wäre gewesen, wenn Christus sündloses Fleisch gehabt hätte? – Dann wäre Er kein Vorbild fürs Gebotehalten mehr. Wir könnten nicht mehr auf Christus schauen, um zu sehen, wie Er überwunden hat, damit auch wir so überwinden, wie es in *Offenbarung 22,14* steht: „Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.“ Denn wir könnten dann ja nicht so überwinden, wie Er, weil Er ja ganz anders gebaut war. Seine Vorbildfunktion wäre dahin. Und die Gebote Gottes könnten dann nicht gehalten werden, ohne Christi einmaliges Vorbild. Wir könnten dann sagen: Man kann die Gebote Gottes nicht halten; sie sind wirklich zu schwer. Es ist durchaus möglich, nicht zu rauben und nicht zu stehlen, aber das tut der Pharisäer auch nicht. Aber im Kleinen lauern die Fühse, d.h. in den kleinen Dingen werden wir immer wieder sündigen und nie so sein wie Christus. – Das wäre unsere Behauptung, wenn wir diese Lehre annähmen. Diese Behauptung haben die katholische Kirche und alle jene Kirchen, die diese falsche Lehre über die menschliche Natur Christi haben.

In *1.Johannes 4,2f* wird diese Lehre als die Lehre des Antichristen bezeichnet: „Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, daß Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, daß er kommen wird, und er ist jetzt schon in der Welt.“ NeueLuther Bibel Das ist eine der Hauptirrlahren des falschen Christentums; es ist die Speise Babylons! Wir stehen heute in dieser Prüfung. Wer in dieser Prüfung nicht feststeht, wird sich dann auch beugen, wenn die große Prüfung kommt.

Offenbarung 17 : Staat und Kirche vereint

In *Offenbarung 17,3* wird Babylon als eine Hure bezeichnet, die auf einem Tier sitzt. *Offenbarung 17* ist ein wunderbares Kapitel, in welchem das ganze Evangelium, aber auch das ganze falsche Evangelium, in wenigen Worten zusammengefaßt wird: „Und er brachte mich im Geist in eine Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergollet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Greueln und der Unreinheit ihrer Unzucht.“ *Offenbarung 17,3f*

Diese Frau sitzt auf einem Tier. Das kennzeichnet die Verbindung von Staat und Kirche, die widergöttlich ist, weil sie gegen die Grundsätze der Bibel ist. Das Tier ist der Staat; die auf dem Tier sitzende Frau ist

die Kirche. Wo immer solch ein Kompromiß geschlossen wird, daß sich die Kirche mit dem Staat verbindet, da ist schon der Geist des Antichristen.

Was hat die Frau in der Hand? – Einen goldenen Becher. Sie gibt also den Anschein von Wahrheit, denn Gold ist ein Symbol für die reine Wahrheit. Aber was befindet sich in diesem Becher? – Greuel, nämlich der Wein ihrer Hurerei, wie es in der Heiligen Schrift genannt wird. Wer diesen Wein trinkt, statt den reinen Traubensaft, wird betrunken. Was hat diese Frau gemacht? – Sie hat alle Menschen mit dem Wein ihrer Hurerei betrunken gemacht! Ich kann euch aus Erfahrung sagen, daß alle, die behaupten, Christus habe sündloses Fleisch gehabt, von diesem Wein, der katholisch ist, getrunken haben, so daß sie in geistlichen Dingen nicht mehr klar denken können, es sei denn, sie geben diese Lehre auf. Weil sie von dieser Irrlehre, welche der größte Irrtum des Katholizismus ist, geistlich betrunken sind, werden sie nicht die Klarheit haben, zu sehen, daß hier ein Bild aufgerichtet wird – das Bild des Tieres – und sie hier eine ganz wichtige Entscheidung treffen müssen.

Somit werden die Weichen für diesen großen Test schon *heute* gestellt, und wir haben die Verantwortung, daß wir diesen Wein nicht zu uns nehmen und ihn auch nicht an die Lippen anderer halten, indem wir solchen, die es lehren, unsere Unterstützung geben oder ihren Gottesdiensten beiwohnen!

IV.

Das babylonische Sechersystem

„Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.“ *Offenbarung 13,18* Die Zahl des Tieres ist in diesem Bild festgelegt. Das Bild in *Daniel 3* ist 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit. Habt ihr bemerkt, daß dieses Bild ebenfalls auf der Zahl 6 aufgebaut ist? Es ist eine sehr wichtige Zahl. Sie steht im Gegensatz zu einer anderen Zahl. Die Zahl 6 ist die Zahl des Antichristen, während eine andere Zahl die Zahl Gottes ist. Die Zahl 6 ist buchstäblich eine babylonische Zahl. Das babylonische Reich hatte das Sechersystem, so wie wir heute das Zehnersystem, das Dezimalsystem, haben. Dieses Sechersystem war ein kluges System. Wie man in den Geschichtsbüchern lesen kann, hatte es viele Vorteile. Jeder, der sich vor diesem Bild beugt, das nach der Zahl 6 berechnet war, beugte sich damit vor dem ganzen System Babylons.

In diesem Bild war das ganze babylonische System zusammengefaßt, aber mit diesem Wissen haben wir noch nicht die tiefe geistliche Bedeutung zusammengefaßt. Diese wollen wir einem anderen Bibeltext entnehmen, wo auch die Zahl 6 vorkommt. „Und das sind die Rechtsbestimmungen, die du ihnen vorlegen sollst: Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, soll er sechs Jahre lang dienen, und im siebten soll er unentgeltlich freigelassen werden. Ist er allein gekommen, so soll er auch allein entlassen werden; ist er aber verheiratet gekommen, so soll seine Frau mit ihm gehen. Hat ihm aber sein Herr eine Frau gegeben, und diese hat ihm Söhne oder Töchter geboren, so soll die Frau samt ihren Kindern seinem Herrn gehören; er aber soll allein entlassen werden. Wenn aber der Sklave erklärt: Ich liebe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder, ich will nicht freigelassen werden!, so soll ihn sein Herr vor Gott bringen und ihn an die Tür oder den Pfosten stellen, und er soll ihm seine Ohren mit einem Pfriem durchbohren, damit er ihm diene für alle Zeiten.“ *2.Mose 21,1-6*

Gebote, die nicht gut waren

Bevor wir uns jetzt mit der Zahl 6 befassen und den Evangeliumssinn von *2.Mose 21* erfassen, möchte ich einige Fragen stellen, um Mißverständnisse aus dem Weg zu räumen. Wer gab dieses Sklavengesetz? – Gott durch Mose. Dieses Gesetz war direkt von Gott durch Mose für das Volk Israel gegeben worden. Das wirft die Frage auf: Was hat Gott mit Sklaverei zu tun? Ist Gott nicht ein Gott der Freiheit? (*Joh 8,36*) Um den Charakter Gottes zu verteidigen, werden einige sagen, es war ein gutes Gesetz, denn zur damaligen Zeit gab es auch Sklavengesetze, z.B. bei den Ägyptern und Babyloniern. Und wenn dort jemand Sklave war, dann war er Sklave auf Lebenszeit. Bei dem Sklavengesetz das Gott gab, brauchte man nur sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr war man frei! Aber man mußte Frau und Kinder zurücklassen und alles was man in der Sklaverei liebege wonnen hatte. Es war also besser als die anderen Sklavengesetze, aber ein gutes Gesetz war es immer noch nicht. In der Bibel gibt es auch einen Text, wo Gott durch den Propheten sagte: „Darum gab auch Ich ihnen Gebote, die nicht gut waren, und Gesetze, durch die sie kein Leben haben konnten.“ *Hesekiel 20,25* Wollen wir diese Aussage anhand einiger Beispiele erläutern, dann werden wir den Charakter Gottes viel besser verstehen und sehen, daß Gott wirklich ein Gott der Freiheit ist.

... bei der Wahl eines Königs

Israel wollte einen König, aber indem es nach einem menschlichen König verlangte, verwarf es Gott. Als Samuel sehr traurig darüber war, sagte Er zu ihm: „Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern Mich haben

sie verworfen, daß Ich nicht König über sie sein soll!“ *1.Samuel 8,7* Hier war ein Volk, das Gott ablehnte, und Gott sagte: Gut, dann gib ihnen einen König. Gott war weiterhin mit diesem Volk, und um diesen Übelstand, daß sie einen König wollten, zu mildern, kam Er ihnen entgegen. Das Übel bestand darin, daß dieser König höhere Steuern verlangte und ihre Söhne und Töchter als seine Bediensteten forderte. Dennoch gab Gott ihnen diesen König, weil sie es unbedingt wollten. Seht mal, wie tolerant Gott ist! Diesen Charakterzug würden wir von Ihm nicht erwarten, weil wir einen solchen Charakterzug in uns noch nicht völlig entwickelt haben. Gott ließ hier völlige Freiheit.

Weil Er trotzdem noch den Charakterzug hat, diejenigen zu segnen, die es böse mit Ihm meinen, und seine Sonne über Gerechte und Ungerechte scheinen läßt, segnete Er sie, indem Er ihnen den König aussuchte, damit sie wenigstens einen guten bekommen. Saul war zuerst sehr gut; David war auch gut. Später war es in der Regel auch nicht mehr möglich, daß Gott den König wählte, weil er sich durch die Erbfolge ergab, und so ließ Gott durch einen Propheten sagen, daß einmal ein ganz anderer König kommen werde, nämlich Jesus Christus. Als der dann kam, wollten sie Ihn auch nicht. Statt dessen wollten sie Cäsar. Damit war ihre Entscheidung getroffen: Sie wollten nicht den Weg Gottes gehen.

Aber hier war ein Gesetz, daß Gott den König einsetzt. War es damit nicht eine Sünde, sich gegen David und Salomo aufzulehnen? – Natürlich war es das! Gott hatte sie ja salben lassen und eingesetzt. Wer sich gegen diese auflehnte, handelte gegen Gott. Und dennoch wollte Gott ursprünglich keine Könige. Das lesen wir im *1.Samuel*. Es war grundsätzlich ein Gesetz das nicht gut war, aber Gott gab es, um den Übelstand zu mildern, der sonst noch viel schlimmer geworden wäre. Können wir das sehen?

... beim Scheidebrief und bei den Tötungsbefehlen

Dasselbe gilt für den Scheidebrief. War er gut? Was sagt Jesus dazu? – „Mose hat euch wegen der Härtigkeit eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen. *Matthäus 19,8* Dieser Scheidebrief kam wegen ihrer Herzenshärtheit. Er war nicht etwas, das dem Charakter Gottes zuzuschreiben ist. Manche sagen, Mose habe ihn gegeben, aber Mose handelte nur im Auftrage Gottes. Er gab ihn, um den Übelstand zu mildern, welchen es bereits schon gab.

Gott gab auch ein anderes Gesetz, indem Er sagte: Geht hin und erschlagt die Männer, Frauen und Kinder der Amalekiter oder irgendein anderes Volk oder andere Menschen. War das richtig? Ich denke dabei auch an Elia, der 450 Baalspriester erschlug (*1.Kön 18,22-40*). Ja, es war ein Befehl Gottes, aber entspricht das wirklich dem Charakter Gottes? Hätte

Christus das auch getan, als Er auf die Erde kam und größeres Licht brachte? – Ganz sicher nicht! Wir werden, wenn wir treu sind, am Ende den Geist des Elia haben und werden genauso gegen die Baalspriester kämpfen wie Elia. Werden wir sie auch mit dem Schwert bekämpfen? – Nein! Warum nicht? – Weil wir heute ein größeres Licht haben, als sie damals hatten. Daß sie damals weniger Licht hatten, kann man nicht Gott zuschreiben, sondern der Herzenshärte der Menschen damals.

Die ganze Welt war in Dunkelheit, und erst das Kreuz Christi brachte ein Licht hervor, das größer war, als alles, was bisher bekannt war. Ebenso ist es mit dem Gesetz das zum Töten aufforderte. Gott gab ihnen dieses Gesetz, denn sie hätten es sowieso getan – auf ihre eigene Weise. So oder so führten sie die Waffen. Es war nie Gottes Absicht, daß sie auch nur *einen* Menschen töteten, um von Ägypten nach Kanaan zu kommen. Das lesen wir auch in *Patriarchen und Propheten* auf Seite 372: „Es war nicht seine Absicht, daß sie das Land durch Krieg erlangen sollten, sondern durch strikten Gehorsam gegenüber seinen Geboten.“

Und so gab Gott ihnen Gesetze, um diesen Übelstand zu mildern und segnete sie noch darin – aber nicht, um diesen Zustand aufrecht zu erhalten, sondern Er hoffte, sie allmählich durch die Worte der Propheten und dann auch durch Christus aus diesem Zustand zu befreien, damit sie dann seinem Idealbild folgten. Dann wären in Israel keine Sklavengesetze mehr notwendig, wenn sie das volle Evangelium angenommen hätten, denn der Sohn macht frei! Das entspricht dem Charakter Gottes. Soviel zu diesem Gesetz, damit wir es nicht mißverstehen.

Das Evangelium im Sklavengesetz – besonders heute

Obwohl dieses Sklavengesetz im Grunde nicht dem Charakter Gottes entsprach und auch nicht wirklich gut war, ist Gott so weise, daß Er selbst in diesem Gesetz noch das Evangelium zeigt. Das Evangelium ist ein Evangelium der Freiheit, und diese Texte sprechen über Knechtschaft und Freiheit. Was ist die große Knechtschaft, in der sich der Mensch befindet? – Es ist die Sünde! Und was ist die große Freiheit, die er erleben kann? – Jesus Christus in seiner Wahrheit. Der Mensch ist seit 6.000 Jahren in der Knechtschaft der Sünde; 6.000 Jahre in der Knechtschaft Satans! Aber am Ende der 6.000 Jahre kommt eine ganz große Entscheidungsbotschaft. Es gab sie vorher auch schon, aber nie in der Fülle und in dem Ausmaß, wie sie am Ende der Zeit der Sündenherrschaft verkündet wird.

Diese Botschaft, diese Entscheidung, vor die alle Menschen gestellt werden, lautet: Wir müssen nicht in der Knechtschaft der Sünde bleiben! Du brauchst nicht unbedingt zu sündigen; du glaubst zwar, du müßtest immer wieder sündigen, weil wir so schwache Menschen sind. Christus war Mensch wie wir, und Er hat nie gesündigt. Das kannst du auch haben,

wenn du in Ihm lebst und deine alten Wege sowie dein Ich ablegst und Ihm übergibst. Wenn du in Christus bist und Christus in dir, kannst du genauso leben wie Er. Du kannst die Freiheit haben, die Christus hatte. Aber nachdem du jetzt diese Botschaft gehört hast, kannst du nie wieder derselbe Mensch bleiben, wie zuvor. Du wirst sie entweder annehmen und frei sein, oder du wirst sie ablehnen und noch geknechteter sein, als zuvor.

Nach dem Anhören der Botschaft bleibst du nicht mehr derselbe Mensch

Wenn die Botschaft kommt, können wir nie neutral bleiben. Selbst diese Botschaft heute abend fordert eine Entscheidung. Ihr könnt dazu niemals eine neutrale Stellung einnehmen. Das ist eine furchtbare ernste Mahnung an dich und an mich: Wenn wir die Botschaft hören, dann können wir sie entweder befürworten, bejahen, unterstützen und dafür kämpfen, oder wir gehen in eine tiefere Finsternis als zuvor. Selbst wenn wir vorher das größte Licht hätten, welches Menschen je gegeben wurde, wenn wir diese Botschaft hören, und vorausgesetzt sie ist Wahrheit, was wird dann mit dem großen Licht werden, das wir zuvor hatten? – Es wird zur Finsternis werden, und wie groß ist dann die Finsternis!

Und so stehen wir heute vor der Entscheidung, die Freiheit des Evangeliums anzunehmen und zu lernen, wie wir von dem andauernden Sündigen und Bereuen von dem, worin wir zu kurz gekommen sind, frei werden können, oder wir werden noch tiefer in die Knechtschaft sinken und für immer darin bleiben.

Aber Gott sagt uns in diesem Sklavengesetz, diesem Evangeliumsbild, daß uns diese Freiheit etwas kostet. Was kostet sie uns? – Sie kostet uns alles, was wir lieb haben – *alles!* Sie kostet uns unseren Einfluß, unsere Freunde, unser Hab und Gut – alles muß geopfert oder in den Dienst Gottes gestellt werden! Und das allerliebste, was wir haben, ist die Sünde. Daran hängt der Mensch am meisten. Doch alles das kostet dir diese Freiheit. Wenn du nicht bereit bist, das alles aufzugeben, kannst du diese Freiheit nicht haben und mußt nach dem sechsten Jahr für immer ein Knecht bleiben. Dann wirst du ein Zeichen bekommen, das du für immer behalten wirst. Du wirst vor die Richter geführt und erhältst dieses Zeichen. Damit bleibst du für alle Ewigkeit ein Knecht der Sünde.

Die Zahl 6 – die Zahl der Menschheit

Die Zahl 6 ist die Zahl der Knechtschaft des Menschen in der Sünde. Lesen wir dazu *Offenbarung 13,18*: „Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres! Denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666.“ Eiberfelder Hier heißt es „... berechne die Zahl“. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß es hier nicht um eine mathemati-

sche Berechnung geht, wie oberflächlich gedacht, sondern es geht hier um die Weisheit Gottes in der wir sie überlegen und berechnen müssen. Diese Zahl kann nur durch das Kreuz Christi verstanden werden. Jesus Christus muß in jedem Text vorhanden sein, den wir lesen. Soviel zu den Grundsätzen für die Berechnung dieser Zahl. Im Urtext lautet dieser Text: „... es ist die Zahl der Menschheit“.

Ist es nicht der Weg der Menschheit – außer den Wenigen, welche die richtige Entscheidung für Christus treffen, um aus der Sünde herauszukommen – zu sagen: Wir bleiben in der Knechtschaft der Sünde, weil wir dieses Leben so gern haben und das Materielle so lieben? Das ist der Weg der Menschheit. Wenn sie diesen Weg geht, dann hat sie die Zahl 6.

In der Vergangenheit haben Menschen die Zahl 6 gehabt, als sie sich für den Irrtum und die Sünde und gegen Gott entschieden haben. Es gibt auch Menschen, die 6+6 haben, wenn sie große Erkenntnis hatten und trotzdem diesen Weg der Sünde gingen. Am Ende wird es die 6 in Fülle geben nämlich 6+6+6. Das bedeutet, daß die Menschen in Anbetracht eines solch großen Lichtes, wie es nie zuvor schien, eine verantwortungsvolle Entscheidung treffen und diese Entscheidung negativ sein wird. Diese Menschen bekommen dann 6+6+6.

Wenn ihr diesen Weg der Menschen nicht geht, glaubt ihr, daß man so leben kann, wie Jesus Christus und mit aller Sünde aufhören kann? Würde es euch schwerfallen, das zu glauben? [Einwende wurden vorgebracht.]

Eine doppelte Abstammung

Jesus wurde von Maria geboren, aber du sagst, weil Er vom Heiligen Geist gezeugt wurde, war Er sündlos. Wir sollen Christus nachfolgen. Von wem stammen wir ab? – Von Menschen; von menschlichen Eltern. „Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“ *Johannes 6,44* Dies ist ein sehr starkes Wort von Jesus, der uns als Arzt auf unsere Krankheit weist, und es schmerzt natürlich, was der Arzt manchmal über Krankheit sagt. Aber dient es nicht zur Heilung?

Somit wollen wir den Text Jesu nehmen – vom Großen Arzt, der unsere Krankheiten kennt – und ihn nicht auf andere anwenden, was nämlich gefährlich wäre, sondern auf uns! Wir stehen in der Gefahr, diesen Text zu lesen und zu sagen: „Ja, das ist für die anderen gut, daß sie diesen Text mal hören!“ So etwas dürfen wir nicht tun, sondern das Wort Gottes geht mich persönlich an, und ich muß ihn persönlich lesen und auf *mich* anwenden.

Jesus sagt hier zu uns Menschen – nicht nur zu den Pharisäern –, daß wir von unserem Vater, dem Teufel, sind. Wir stammen also nicht

nur vom Menschen ab, sondern auch vom Teufel. Wieviel Gerechtigkeit kann ein Mensch mit einer solchen Abstammung hervorbringen? – Überhaupt keine! Er tut nur die Werke seines Vaters: lügen, morden, hassen, stehlen usw. Deswegen war meine Frage nicht, ob *solch* ein Mensch die Gebote Gottes halten kann, so wie Christus. Meine Frage ist: Können wir die Gebote halten wie Jesus, wenn Jesus diesen Teufel von uns austreibt, so wie Er es so oft auf dieser Erde getan hat, und aus uns durch den Heiligen Geist einen neuen Menschen macht, so daß wir geistlich jetzt nicht mehr vom Teufel geboren sind, sondern vom Heiligen Geist? – Ja, denn das ist biblisch. Wenn das geschieht, dann haben wir die biblische Wiedergeburt empfangen und Christus hat solche Menschen aus uns gemacht, die in seinen Geboten wandeln. Dann sind wir nicht mehr die Alten, sondern eine neue Kreatur in Jesus Christus! Das Alte ist vergangen und Neues ist geworden.

Den Stand der 144.000 erreichen

Können wir dann glauben, wenn Jesus Christus uns das verheißen hat und wir es in Anspruch nehmen, so daß es in unserem Leben geschieht, daß wir die Gebote Gottes halten können, ebenso wie Er es getan hat? – Wenn Ja, dann ist es gut für euch, denn Menschen haben euch das nicht offenbart, sondern der Heilige Geist! Haben wir diesen Glauben, dann können wir auch danach leben und streben und zu diesem Volk gehören, d.h. zu den 144.000, welche am Ende der Weltgeschichte leben. Welchen Stand werden sie erreichen? – Sie sind frei von allen bewußten Sünden, aber auch von den unbewußten. Um dahin zu kommen, müssen wir uns diese unbewußten Sünden auf dem Weg der Heiligung vom Heiligen Geist noch zeigen lassen und auch sie ablegen.

Unser sündiges Fleisch ist kein Grund zu sündigen, denn das hatte Christus auch (Röm 3,8; Heb 2,14). Wenn das sündige Fleisch ein Grund für Sünde wäre, d.h., daß wir wegen unseres sündigen Fleisches sündigen müßten, dann hätte Christus auch sündigen müssen. Es stimmt, wir können im sündigen Fleisch sündigen, so wie Jesus auch hätte sündigen können. Sogar Adam und Eva in Eden konnten sündigen und taten es leider, obwohl sie damals kein sündiges Fleisch hatten.

„Während unser großer Hoherpriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen [engl.: danach streben], in Christus vollkommen zu werden.“ Das ist ein deutliches Wort! „Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in menschlichen Herzen diesen oder jenen Makel, den er sich zunutze macht; manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen ihre Macht behaupten. Christus aber erklärte von sich: ‚Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an Mir.‘ (Joh 14,30) Satan

vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden, das ihm hätte helfen können, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in Ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Dies ist der Zustand, der jenen eigen sein muß, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen.

Schon in diesem Leben müssen wir uns durch den Glauben an das versöhnende Blut Christi von der Sünde trennen. Unser mächtiger Heiland läßt uns ein, uns Ihm anzuschließen, unsere Schwäche mit seiner Kraft, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit, unsere Unwürdigkeit mit seinem Verdienst zu verbinden. Gottes Vorsehung ist die Schule, in der wir die Sanftmut und Demut Jesu lernen sollen. Der Herr stellt uns stets das wahre Lebensziel vor Augen, nicht aber den Weg, den wir wählen möchten, der uns leichter und angenehmer erscheint. Es bleibt uns anheimgestellt, vereint mit den Kräften zu wirken, die der Himmel einsetzt, um unsere Charaktere nach dem göttlichen Vorbild zu gestalten. Niemand kann diese Aufgabe vernachlässigen oder aufschieben, ohne seine Seele in furchtbarer Weise zu gefährden.“ *Der große Kampf 623f*

Jesu zwei Naturen

In welchem Zustand war Jesus? – In einem sündlosen Zustand, obwohl Er sündiges Fleisch hatte. Das ist der Zustand, in dem auch wir sein müssen, trotz unsres sündigen Fleisches. Unser sündiges Fleisch ist keine Entschuldigung dafür, wenn wir nicht den Zustand haben, den Jesus hatte, denn Er stammt von Maria ab, so wie wir von Menschen abstammen. Maria hatte sündiges Fleisch, oder hatte sie die unbefleckte Empfängnis? Dies ist eine wichtige Frage, die zeigt, ob wir den Wein Babels trinken oder nicht.

Sind wir katholisch, dann werden wir sofort sagen: Christus war ja etwas ganz anderes. Christus stammte von einer Frau ab, die ganz anders war, als alle anderen Frauen, deshalb konnte Er es schaffen, sündlos zu leben, aber wir können das nicht. Wir müssen immer wieder beichten gehen – der Protestant sagt: zu Gott gehen um unsere Sünden zu bereuen und zu bekennen –, aber ganz überwinden können wir sie nicht. Aber Christus konnte es, denn Er stammte ja von einer unbefleckten Mutter. – Das ist die katholische Irrlehre, die zur Sünde führt und die Menschen die Sünde lehrt. Hier ist die große Gefahr, daß auch wir vom Wein des Königs von Babylon trinken!

Jesus hatte sündiges Fleisch wie wir. Aber Er kämpfte einen mächtigen Kampf gegen die Sünde und überwand an jedem Tag seines Lebens das sündige Fleisch. Sein sündiges Fleisch sagte: Du mußt nicht zum Kreuz; das schmerzt und tut weh und ist schrecklich. Aber was sagte der Geist Gottes in Ihm? – Opfere dich auf; leide für die Menschen, sonst hat

keiner von ihnen Erlösung! Was sagt uns unser sündiges Fleisch? – Das kannst du nicht; du kannst nie diese Sünde ablegen. Jesus war anders. Aber was soll der Geist Gottes in uns sagen, von dem wir neu geboren sind? – Nein, das ist eine Lüge Satans. Ich glaube nicht dem Fleisch, sondern dem Geist Gottes. Ich kann sie mit der Kraft Gottes ablegen und brauche nicht zu sündigen; ich kann in Jesus Christus dieses Leben haben!

Ellen White schreibt, wie wir im Großen Kampf lasen, daß dies der Zustand ist, den wir haben müssen, wenn wir in der trübseligen Zeit bestehen wollen. Wollt ihr in der trübseligen Zeit bestehen, dann habt ihr mit dieser Aussage ein Wort, an das ihr euch halten müßt. Ich kann euch keinen besseren Rat geben als den, welchen sie niedergeschrieben hat. Es ist eine sehr wichtige Aussage.

Nicht sündigen müssen ≠ nicht sündigen können

Ich habe hiermit nicht gesagt, daß derjenige, der die Wiedergeburt hat, nicht mehr sündigen kann. Darum geht es nicht. Ich kenne Menschen, welche die Wiedergeburt hatten und erneut sündigten, wie z.B. David. Es geht darum, ob David nicht hätte sündigen müssen und von aller Sünde hätte frei sein können. Verneint man das, dann hat man die Lehre des Antichristen. Und es wird heute weltweit verneint. Ich kenne in der Tat keine einzige Kirche und Gemeinschaft, die das nicht verneint. So weit sind wir heute gekommen: Alle sind vom Wein der Lehre Babylons trunken gemacht worden!

Vor dieser Entscheidung, vor der wir heute abend stehen – ob wir diese Botschaft annehmen wollen oder nicht –, wird die ganze Menschheit in der Verkündigung des Lauten Rufs gestellt werden. Da werden Menschen sein, die zu den 144.000 gehören werden, die werden diese Botschaft, weil sie die Wahrheit ist, mit einer solchen Überzeugungskraft verkünden, daß sich an einem Tag viele Menschen bekehren werden und sie annehmen. Es wird ein Licht sein, das so hell wie nie zuvor leuchten wird. Es wird alles andere Licht in den Schatten stellen, denn dies ist die größte Offenbarung über den Charakter Gottes, die es je gab.

Und wer in diesem großen Licht, das jetzt schon zu leuchten beginnt, die Entscheidung trifft, indem er sagt: Nein, das will ich nicht; das ist mir viel zu schwer. Ich habe das Materielle viel zu lieb – meine Freunde, meinen Einfluß, meine Familie, mein Haus, mein Hab und Gut, meine Arbeitsstelle usw. –, der geht für immer in die Finsternis und bekommt ein Zeichen: die 6. Dies ist die Zahl des Tieres, das er an seine Stirn, d.h. in seinem Denken, oder an seine rechte Hand bekommt, indem er eine falsche Sache unterstützt. Damit ist er verloren. Das ist dann nicht Gottes Schuld, sondern seine eigene Entscheidung. So gebe der Herr Gnade,

daß wir die richtige Entscheidung treffen und für immer in die Freiheit der Gerechtigkeit Gottes und ins himmlische Kanaan gelangen!

Offenbarung 13 – eine Botschaft an mich

Das Malzeichen ist der Sonntag. Wenn wir ihn annehmen, bejahen wir auch den Namen und den Gewissenszwang. Wenn wir dies tun, bejahen wir auch die Knechtschaft der Sünde, denn nur derjenige, der selber von der Sünde geknechtet ist, wird andere knechten. Wir kennen den Begriff des Radfahrers: Er wird von oben getreten und beugt seinen Rücken, aber er ist gleichzeitig einer der mit den Füßen nach unten tritt. Wenn ich selber den Geist des Zwanges habe, dann ist es das beste Zeichen dafür, daß ich selber in der Knechtschaft dieses Geistes bin. Deshalb ist die Zahl des Namens die Knechtschaft der Sünde.

Es ist töricht, diese Sache allein auf den Papst oder das Papsttum zu beziehen und ihn zu kritisieren, wenn sie selbst noch in unserem Herzen steckt. Dies ist nicht eine Botschaft, die andere kritisiert, sondern die uns selbst ansprechen muß. Wir können es uns auch nicht mehr erlauben, daß wir andere Kirchen nach einem anderen Maßstab messen, als uns selbst. Das ist nicht gerecht, aber es ist leider oft geschehen: Andere haben wir niedergemacht und kritisiert, aber wenn dieselben Maßstäbe bei uns angelegt werden, dann wehren wir uns.

Ich war als Werkzeugmacher tätig, wobei wir verschiedene Maße hatten. Das war verwirrend. Wenn du mit einem falschen Maß gemessen hattest, hatte das schlimme Folgen. Und im Geistlichen dürfen wir das auch nicht tun; das wäre fatal. Deshalb wollen wir dasselbe Maß, das wir richtigerweise gegenüber dem Papst angelegt haben, auch bei uns selbst gelten lassen. In der Demut Christi ist dies möglich.

Die Zahl des Papstes kann auch unsere Zahl werden bzw. schon oder noch sein – vielleicht nicht in Fülle, weil das volle Licht noch nicht gekommen ist. Aber heute abend ist schon ein Lichtstrahl davon gekommen, doch wenn wir ihn ablehnen, dann stehen wir in Gefahr, in diesem kleinen Test zu versagen und werden auch im großen nicht bestehen können.

Was ist der Mensch der Sünde?

Das Papsttum ist deswegen vor allen anderen Menschen der Mensch der Sünde, weil es die Lehren verkörpert und lehrt, welche die Menschen ermutigen zu sündigen. Das geschieht z.B. auf folgende Weise: Indem es behauptet, Christus habe sündloses Fleisch gehabt, lehrt es die Menschen zu sündigen und sich von diesem wunderbaren Vorbild abzuwenden, mit der Entschuldigung, daß man diesen Stand sowieso nicht erreichen kann. So sündigen und beichten die Menschen immer wieder; sie

verewigen die Sünde und meinen gleichzeitig, sie seien erlöst. Das tun aber nicht nur Katholiken, sondern Protestanten haben es ihnen gleich gemacht. Ich weiß aus authentischen Quellen, leider konnte ich sie hier nicht mitbringen, daß die protestantischen Kirchen dieselbe Lehre haben wie die katholische Kirche, allerdings nicht über Maria¹.

Die katholische Kirche ist sehr trickreich, indem sie bei Maria beginnt, um die Aufmerksamkeit etwas von diesem Irrtum abzulenken, wenn sie zu Jesus kommt. Ihre Vertreter sagen, Maria hatte sündloses Fleisch und war ganz anders als andere Frauen. Und Jesus bekam seine Substanz von ihrer Substanz; damit ist für sie der Fall erledigt.

Die protestantischen Kirchen sind da viel offener, indem sie sagen: Jesus hatte ganz anderes Fleisch als alle anderen Nachkommen Abrahams. Ich habe verschiedene Quellen, die dies aussagen. Und die adventistische Kirche heute hat Bücher herausgebracht, in denen behauptet wird, daß die protestantische Position und die katholische Stellung – mit Ausnahme von Maria – in Bezug auf Jesus ganz richtig seien². Aber das ist die Lehre Babylons, und sie machen den Menschen der Sünde aus. Wer sie glaubt, hat schon einen Teil von dieser 666-Zahl angenommen.

Annahme des Sabbats = Akzeptanz der Entscheidungsfreiheit, die Er allen gibt

Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf etwas Positives! Zur selben Zeit, wenn Menschen diese Lehren akzeptieren und ihr Leben nach ihnen ausrichten, wird es auch Menschen geben, die sich nach der Wahrheit ausrichten und sagen: Es stimmt zwar, daß ich mein Leben lang gesündigt habe, aber das braucht nicht so zu bleiben! Christus ist gestorben, damit Er meine Sünde so mit sich ans Kreuz nagelt, daß der Leib der Sünde aufhört und ich hinfort der Sünde nicht diene (Röm 6,6).

Es gibt noch viele weitere Bibeltexte, die uns dies verheißen. Es wird Menschen geben, die nicht den Sonntag annehmen. Statt dessen werden sie das Siegel Gottes, welches das Zeichen Gottes ist, annehmen. Wenn sie das Zeichen Gottes annehmen, dann nehmen sie damit auch die Freiheit Gottes an und werden niemals einen anderen Menschen zwingen.

Unter den Adventgläubigen – und ich rechne mich selbst dazu und klage mich an, weil ich es auch gemacht habe; ich möchte daß wir alle davon frei werden, denn ich weiß, daß man davon frei werden kann. –

¹ Mehr Details dazu in *Der Mensch der Sünde und der Mensch der Gerechtigkeit* vom gleichen Autor. – *Der Herausgeber*.

² Ein wesentliches Werk ist das Buch *Movement of Destiny* von LEROY E. FROMM. Im deutschen dargelegt im Werk *Das Schicksal einer Bewegung*. – *Der Herausgeber*.

Unter den Adventgläubigen hat es so viel Zank und Streit gegeben, weil sie einander immer in den „Kochtopf“ geschaut und bestimmt haben, was jeder einzelne in jeder Einzelheit zu tun habe. „Das Mühen des Menschen, die Seligkeit durch eigene Werke zu gewinnen, führt ihn unweigerlich dahin, sich durch Mensehgebote vor der Sünde schützen zu wollen. Wenn er sieht, daß er das Gesetz nicht erfüllen kann, stellt er eigene Regeln und Richtlinien auf, die ihm zum Gehorsam verhelfen sollen. Dadurch aber wird der Sinn von Gott weg und auf das Ich gelenkt. Die Liebe zu Gott er stirbt im Herzen, und damit schwindet auch die zu den Mitmenschen. Das menschliche Gedankengebäude mit seinen zahlreichen Vorschriften macht seine Erbauer zu Richtern über alle, die gegenüber den menschlichen Satzungen in irgendeiner Weise zu kurz kommen. Vor lauter Selbstsucht und Haarspalterei müssen aller Edelmut und alle Großzügigkeit grausam ersticken, und aus dem Menschen wird ein ichsüchtiger Richter und ein kleinlicher Topfgucker.“ *Das bessere Leben 102*

Mit diesem Verhalten und dieser Gesinnung haben wir etwas vom Namen des Tieres in uns. Aber am Ende wird es Menschen geben, die damit aufhören und dem anderen völlige Freiheit lassen. Gegenüber den Weltmenschen machen wir das ja, aber wehe, wenn ein Bruder kommt, dem lassen wir keinen Raum für Freiheit.

Wenn wir den Sabbat, der ja das Zeichen der Macht Gottes ist, annehmen, werden wir auch die Freiheit Gottes akzeptieren und damit richtig den Charakter Gottes haben und damit den Namen Gottes annehmen. Der Name Gottes wird auf die Stirn geschrieben, so steht es in *Offenbarung 14,1*. Sie werden dann nicht die Zahl des Tieres – 666 – tragen, sondern welche Zahl? – Sie werden die Zahl 7 tragen, welches die Zahl der Vollendung ist. Die Zahl der Freiheit des Evangeliums und der Gerechtigkeit. Ist das nicht wunderbar?

Das alles ergibt ein so großes Gesamtbild, daß es uns die Kraft schenkt, die wir brauchen, um von hier wegzugehen und unser ganzes Leben einmal neu zu überdenken, ob wir nicht lieber zu den Wenigen gehören wollen, die diese Freiheit Christi voll und ganz akzeptieren und bejahen und danach streben, sie in ihrem Leben beizubehalten, bis der große Test kommt. Dazu schenke uns allen der Herr seine Gnade. Amen!

